

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

288 (20.10.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-719513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-719513)

herzog durch Verletzung eines Bediensteten ausgesetzt hatte. Der Geschäftsmann wird allen, die mit ihm dienstlich oder außerdienstlich in Verbindung getreten sind und die seine stets gleich freundliche und ruhige Art kennen und schätzen gelernt haben, in angenehmer Erinnerung bleiben.

* Oldenburger Kochkunstwoche (4. bis 10. November in der Kuchelburg). Die Plätze sowohl im großen Saal als auch in den beiden Nebenhallen sind sämtlich vergeben. Die kulinarische Abteilung ist besonders reich besetzt und bietet viele Lieberabstufungen.

* Stenographie-Unterricht. Der vom hiesigen Stenographenverein Gabelsberger am letzten Montag in der Städtischen Gewerkschule an der Wallstraße eröffnete Unterrichtsurkurs ist erfreulich reich reger Beteiligung. Weitere Anmeldungen von Damen und Herren, sowie auch von Schülern können noch berücksichtigt werden, wenn sie bis zur nächsten Unterrichtsstunde, Montag, den 21. Oktober, erfolgen.

* Fleisch, 19. Okt. Organist Hans Schumacher veranstaltet am Montag, den 19. Oktober, im Hotel „Fürst Bismarck“ einen Kammermusikabend.

* Zur Kaninchenzucht ist noch zu berichten, daß den Ehrenpreis für Gesamtzucht Gärner Johs. Feldmann-Oldenburg erhalten und daß die Ausstellung mit einem guten Ueberblick abgekommen hat; auch sind ohne neue Mitglieber gewonnen worden.

Veranstaltung besetzt hat, wurde nochmals längere Zeit eingehend debattiert. Obgleich von verschiedenen Versicherungsgesellschaften Prospekt vorlagen, war man doch der Meinung, mit dem Abschluß eines solchen Vertrages bis zu der im Monat Januar nächsten Jahres stattfindenden Generalversammlung zu warten.

* Stenographie-Unterricht. Der vom hiesigen Stenographenverein Gabelsberger am letzten Montag in der Städtischen Gewerkschule an der Wallstraße eröffnete Unterrichtsurkurs ist erfreulich reich reger Beteiligung.

* Vom Wetter. Aus dem Oberberg wird gemeldet, daß es dort seit gestern nachmittags schnell. Auf dem Broden liegt bereits 5 Zentimeter Neuschnee. Aus Schierde und Braunlage, sowie aus St. Andreasberg im Südberg werden ebenfalls starke Schneefälle gemeldet.

* Fleisch, 19. Okt. Organist Hans Schumacher veranstaltet am Montag, den 19. Oktober, im Hotel „Fürst Bismarck“ einen Kammermusikabend.

* 1. Basel, 19. Okt. Zur Erweiterung der Einfahrt der Nördlichen Bahn auf dem hiesigen Bahnhofs erwirbt die Eisenbahn von Rentner C. Carlisch und Landwirt Eilers ein Areal von circa 6000 Quadratmetern, am Schweinebann gelegen, für 1,30 Mk. das Quadratmeter.

* 1. Basel, 19. Okt. Pfändung eines Hochzeitsbratens. Dieses tragikomische Vorwurms, das sich hier abspielte und wohl einzig dastehen dürfte, bildete hier das Tagesgespräch. Ein hiesiger Junggeselle wollte sich Sonntagabend in die goldenen Fesseln der Ehe schlingen lassen. Er hatte denn auch zur Feier des bedeutungsvollen Tages beim Schlachter einen gewichtigen Hochzeitsbraten bestellt. Leider hatte er nicht daran gedacht, daß er zu einem hiesigen Kaufmann geschäftlich in „nahe Beziehung“ stand. Infolge-

dessen glaube letzterer nach dem bewährten kaufmännischen Grundsatz: „Erst das Geschäft, dann das Vergnügen!“ mehr Recht auf den Braten zu haben, als der angehende Ehemann. Klugs sah er bei Hochzeitsstagesgrauen per Auto den Gerichtsvollzieher holen, der denn auch beim Schlachter alsbald seines Amtes walte und den bereits beglachten Hochzeitsbraten, etwa 60 Pfund Fleisch und einen tabellosen Schinken, pfändete. Abends fand in der N. hiesigen Wirtschaft unter lebhafter Teilnahme die öffentliche Hochzeitsbraten-Versteigerung statt. Der angehende Ehemann soll sich bei diesem Mißgeschick alsbald wieder bei dem Schlachter gehalten haben. Wer jedoch den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Briefkasten der Redaktion.

R. hier. An den Verein der Oldenburger in Bremen haben gerichtete Sendungen kommen an die rechte Adresse. Die andere teilen wir in den nächsten Tagen mit.

Stenographenverein Gabelsberger am letzten Montag in der Städtischen Gewerkschule an der Wallstraße eröffnete Unterrichtsurkurs ist erfreulich reich reger Beteiligung.

Stenographie-Unterricht.

Die besten Suppen. erhalten Sie aus MAGGI Spargel-Suppe, Geflügel-, Rind-, (Bodenwurst), Erbsen mit Saffran-, Zinn-, Stink-, Sternchen-Suppe usw. (Mehr als 40 Sorten.) 10 Pfg. der Würfel für 2-3 Teller. Klein eßt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzkorn.

Zum Bremer Freimarkt halte mein neu eröffnetes Restaurant allen Landbesuchern bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Heinrich Magesstedt, Bremen, am Wall 111, Ecke Ratsstraße. Telefon 4740.

Garnierte Hüte, Sporthüte und Mützen für Damen u. Mädchen. Große Auswahl! Niedrige Preise! Georg Freese, Langestraße 62. Saarenstr. 1 u. 2.

Reisetaschen, Reisekoffer, eigenes Fabrikat in größter Auswahl. H. Holert, Saarenstr. 51. - Fernr. 675.

Armenkommission Osterburg. Es sind mehrere Armenkinder im Alter von 6-8 Jahren in Pflege zu geben. Rosenbühl.

Passend für Wirtschaften Zimmergewehre p. Stück 5.50. Georg Timpe, Saarenstraße 23. Delmenhade. Mehrere hübsche Landhütten sind preiswert zu verkaufen. Spurestraße 23.

Zu verf. 1 Sportwagen 3. R. - Automobilen. Kammerstr. 29. Magesstedt. Zu verf. 6 Wagn. alte Hertel. Frau Hibbe.

Strickwäse, Landwirt August Hübke zu Altdorf läßt wegen Fortzugs am Dienstag, den 29. Okt. d. J., nach 2 Uhr, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend verkaufen:

- 9 Milch u. belegte Kühe, 6 tied. Duennen, 10 Rindkuennen, 6 Rindoschsen, 15 Rinder, 6 Kälber, 2 Pferde, 1 4jähr. trächt. Stute „Lente II“, O. St. Nr. 17 478, 3 „Junior“, W. „Lente“, belegt u. „Grato“, femmi und zugleich, 1 11jähr. bel. Stute, 3 beste Zuchtstauen, mehrere Kasten mit Säubern, 1 Jauchepumpe, 1 Krämmel-egge, 1 hölz. Moorflug, mehrere Band- u. Weiden, 1 gr. eich. Müchschramm, 1 Dornmalzweige m. Scherstein u. viele sonstige Sachen. Das Vieh kann bis 10. November unentgeltlich in Graueung bleiben. Kaufliebhaber label sich ein Bül, amtl. Kuch.

Bardenflecher Verlatacht. Die Gärten u. Witterungen sind gegen den 1. November in guten, schmerzlosen Stand zu setzen. Bardenflech, 19. Okt. 1912. Fr. Meier, Schöfw.

Wer liefert Dorfstr. für Pferdeböden? Zu erfragen Eisenstraße 13. Zu kaufen oder zu pachten gesucht zum 1. Mai 1913 eine gutegehende Wirtschaft. Offerten unter E. 646 an die Expedition dieses Blattes. 3 v. 5 Säuger m. W. u. 1/2schl. Bettstelle. Philosophenhof 57. Wiltz zu verf. Radortische 61 eine gr. Anzahl gut ech. Käfen 1. Rationalmascare, 1 Trittnähmaschine (Singer).

Strickwäse, Landwirt August Hübke zu Altdorf läßt wegen Fortzugs am Dienstag, den 29. Okt. d. J., nach 2 Uhr, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend verkaufen: 40 bis 50 große u. kleine Schweine, beste Rassen, darunter vorzügliche Rastschweine. Kaufliebhaber label sich F. D. Kapels, Ant., Weinberg-Gartenstraße 24. Verein zur Versicherung von Pferden im Amte Glastsch u. d. Hunte. Die Einschätzung der Pferde zur Versicherung erfolgt: für Bardenflech am 21. Okt., 8 Uhr; Adeler, 12 Uhr; Bilsing, 2 Uhr; Rippen u. 4 Uhr; Zimmermann; für Altenunter am 22. Okt., 8 Uhr; Harns, 10 Uhr; Wiltzen, 12 Uhr; Ritter, 2 Uhr; Bilsing; für Reutenort am 24. Okt., 8 Uhr; Omen; für Großenmeer am 25. Okt., 10 Uhr; Wiltz, 1 Uhr; Ritter, 3 Uhr; Schelle; für Glastsch am 24. Okt., 1 Uhr; Rippenhof, 3 Uhr; Sparte-Reutenflech; für Oldenburg am 28. Okt., 9 Uhr; Wiltzen, 1 Uhr; Schöngamm, 3 Uhr; Alte Rastsch, 3 Uhr; Wiltz; Bardenflech, 19. Okt. 1912. b. Reuten, Vorkünder. Geerten. Verk. ein neues 3. Kam.-Wohnhaus b. gr. Ang. 1. Gabels, Bardenflech-G. 23.

Schweine-Verkauf. Oldenburg, Handelstelekt Oldemann & Decker lassen am Mittwoch, den 23. Okt. d. J., nach 1/2 Uhr, bei Steuers-Gehilfe in Oldenburg, Ant. Baum, 1, öffentlich auf Zahlungskredit verkaufen:

40 bis 50 große u. kleine Schweine, beste Rassen, darunter vorzügliche Rastschweine. Kaufliebhaber label sich F. D. Kapels, Ant., Weinberg-Gartenstraße 24.

Verein zur Versicherung von Pferden im Amte Glastsch u. d. Hunte. Die Einschätzung der Pferde zur Versicherung erfolgt: für Bardenflech am 21. Okt., 8 Uhr; Adeler, 12 Uhr; Bilsing, 2 Uhr; Rippen u. 4 Uhr; Zimmermann; für Altenunter am 22. Okt., 8 Uhr; Harns, 10 Uhr; Wiltzen, 12 Uhr; Ritter, 2 Uhr; Bilsing; für Reutenort am 24. Okt., 8 Uhr; Omen; für Großenmeer am 25. Okt., 10 Uhr; Wiltz, 1 Uhr; Ritter, 3 Uhr; Schelle; für Glastsch am 24. Okt., 1 Uhr; Rippenhof, 3 Uhr; Sparte-Reutenflech; für Oldenburg am 28. Okt., 9 Uhr; Wiltzen, 1 Uhr; Schöngamm, 3 Uhr; Alte Rastsch, 3 Uhr; Wiltz; Bardenflech, 19. Okt. 1912. b. Reuten, Vorkünder. Geerten. Verk. ein neues 3. Kam.-Wohnhaus b. gr. Ang. 1. Gabels, Bardenflech-G. 23.

Gemischter Chor. Bahn. Am nächsten Dienstag, 23. Oktober, abends 8 Uhr: Anfang der Eingelungen. Der Vorstand. Osterburg. Zu verkaufen ein hübsches Holzgebäude, 25. Eine eigene Wohnungseinrichtung wegen zurückgegangener Verlobung im Auftrage Kälig zu verf. Georgstraße 20. Zu sprechen für Damen und Herren. S. G. Radorfstraße 18, Seitzberg. G. S. 2. Zu verf. gett. Herren, Damen u. Kinderkleider. Reiter 17. Beobachtige meine in einem Komplex an der Hauptsee, 8 km von Oldenburg gelegen.

Grünlandstelle. 11 ha, mit gr. Wäldern u. Heidegrün, landw. Gebäu., teils schönen Bauplätzen, unter der Hand zu verkaufen. Auch post. für Fabrikanlagen, Baumhölzer oder Erholungsheim. Näheres bei S. Wenge, Amdelbe, Bremerhauße Nr. 5. Oldenbg. Stutbnch. Bezirk-Verammlung am Sonntag, den 26. d. M., abends 6 Uhr, in Meyers Hotel in Bismarckshaus. Tagesordnung: 1. Renndahl eines Vertrauensmannes. 2. Tagesordnung der nächsten Ausschüssung u. Entwurf des Vorschlags. 3. Beschluß der Hochzeitskommission betr. Staffizierung der Hengste. 4. Bericht über den Gehard Deesen, Omann. Hochzeits-Einladungskarten, Dankungskarten. Joh. Onken, Langestr. 86. Struthoffs Restaurant. Jeden Sonntag: Wochentage. In verkaufen schöne Hengste. S. Wenge, Bremerhauße 8.

Gemischter Chor. Bahn. Am nächsten Dienstag, 23. Oktober, abends 8 Uhr: Anfang der Eingelungen. Der Vorstand. Osterburg. Zu verkaufen ein hübsches Holzgebäude, 25. Eine eigene Wohnungseinrichtung wegen zurückgegangener Verlobung im Auftrage Kälig zu verf. Georgstraße 20. Zu sprechen für Damen und Herren. S. G. Radorfstraße 18, Seitzberg. G. S. 2. Zu verf. gett. Herren, Damen u. Kinderkleider. Reiter 17. Beobachtige meine in einem Komplex an der Hauptsee, 8 km von Oldenburg gelegen.

Grünlandstelle. 11 ha, mit gr. Wäldern u. Heidegrün, landw. Gebäu., teils schönen Bauplätzen, unter der Hand zu verkaufen. Auch post. für Fabrikanlagen, Baumhölzer oder Erholungsheim. Näheres bei S. Wenge, Amdelbe, Bremerhauße Nr. 5.

Oldenbg. Stutbnch. Bezirk-Verammlung am Sonntag, den 26. d. M., abends 6 Uhr, in Meyers Hotel in Bismarckshaus. Tagesordnung: 1. Renndahl eines Vertrauensmannes. 2. Tagesordnung der nächsten Ausschüssung u. Entwurf des Vorschlags. 3. Beschluß der Hochzeitskommission betr. Staffizierung der Hengste. 4. Bericht über den Gehard Deesen, Omann.

Hochzeits-Einladungskarten, Dankungskarten. Joh. Onken, Langestr. 86. Struthoffs Restaurant. Jeden Sonntag: Wochentage. In verkaufen schöne Hengste. S. Wenge, Bremerhauße 8.

Französischer Vortrag von Herrn Georges Fivert Professor aus Paris über le Roman et le Romancier français findet am Mittwoch, den 30. Oktbr., abends 8 Uhr, in der Aula des Seminars statt. Eintrittskarten für Erwachsene 1 Mk., für Schüler 50 Pfg., bei Karl Würdemann, Staustrasse 19, Onken, Langestr. 38, zu haben.

Kaninchenzüchter-Verein. Montag, den 21. Okt., bei Herrn E. Stolle, Langestraße: Monatsversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder, Abschätzung der Zuchtlinge, Freunde der Kaninchenzucht sind willkommen.

Geld. Göttingen, 29. Okt. 1912. 20.000 Mk. bar. Lohse 1.4. Porto u. Liste 30.000. Berliner Bank-Göttingen. 10.000 Mk. bar. Lohse 1.4. Porto u. Liste 30.000. Nachnahme 10.000. Otto Wulst, Staustr. 14.

Aperte Briefpapiere. Ernst Völker, Langestr. 20. Zu verf. zwei junge Hähne. Amerckstr. 74.

In grosser Auswahl sind von eingetroffen:

Jackenkleider, Engl. Paletots, Backfisch-Paletots, Blusen, Plüsch-Paletots, Frauen-Mäntel, Ball- u. Gesellschaftskleider, Abendmäntel, Tanzstundenkleider

S. Hahlo, Inh.: Aug. Melching.

Beerdigungs halber bleibt mein Geschäft am Montag, den 21. Oktbr., bis 11 Uhr vormittags geschlossen. Frau J. Boyksohn, Ofenerstr. 31.

Immobilienverkauf. Neuenfelde. Die Erben der färl. verstorbenen Birtn Helena Stindt haben mich beauftragt, die von ihrer Erblasserin nachgelassene Hof. belegen

Best. aus gutem Wohnhause zc. mit 1/2 Acker Gartenstücken, mit Zutritt auf gleich eb. später zu verkaufen.

Auf der Bestung wird seit längeren Jahren Wirtschaft u. bis vor kurzem auch Landwirtschaft betrieben; dieselbe ist auch sehr passend für einen Handwerker, als Zimmermann evtl. Schmied.

Ermittliche Kaufeshaber wollen sich bis zum 25. Okt. d. J. an mich wenden und erteile ich sogleich unentgeltlich nähere Auskunft.

H. Fels, amtl. Auktionator, Göttingen. Aufforderung. Eiserne. Wegen Regulierung des Nachlasses des färl. verstorbenen Fräuleins Helene Stindt zu Neuenfelde ersuche ich einzelne Gläubiger um Vergabe beschrifteter Rechnung bis zum 25. Oktober d. J. - Schuldner wollen in gleicher Frist Zahlung an mich berichten.

Panorama, H. Hagenstr. 4a. Diese Woche: Fortsetzung der Reihe des Kompositen in Indien, II. Abt. Omallor, Siam, Penang, Calcutta, Ganges, Himalaya.

Zu kaufen gesucht ein 6-8 Monate alter beschlagener Eber. Offerten mit Preisangabe erbitte an Gekw. Joh. Schmidt, Delfshöfde bei Grodenmeer.

Schleimlösend wirten Apotheker Caspar's gel. gesch. Nr. 92 459 Pee - Cee - Bonbons! Wicht. Gutachten d. fgl. Kaiserl. Bezugslich bewährt bei Husten, Keuchhusten, Keuchhusten usw. Nachahmungen weisen man zurück. Preise à 20 u. 40 S. t. d. Hirsch-Apothek, Rats-Apothek, Th. Stotandt, G. Wende, R. Hoffm., W. Hebel, E. Fohs, Th. Weg, S. Reil.

Zwangsversteigerung. Am Montag, den 21. Okt. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangt in Petersfeld 1 Kuh gegen Verzählung zur Versteigerung. Käufer versammeln sich um 3 1/2 Uhr in Brüggenmanns Wirtshaus in Petersfeld. Jollies, Gerichtsvollzieher.

Zweelbäter Pferdeversicherung. Die Tarierung aller versicherten Pferde findet statt für die Gemeinden Oldenburg u. Hüde am Dienstag, 22. Okt., für alle übrigen am Mittwoch, 30. Okt. d. J., beide Tage von 9 bis 12 Uhr vorm. u. von 1 bis 6 Uhr nachm. Versäumte erwidern die in den Statuten angebrochte Strafe. Es wird dringend gebeten, nur an dem für die betr. Gemeinden bestimmten Tage erscheinen zu wollen. Diejenigen Mitglieder, deren Pferde vorläufig belegt wurden, aber nicht geliehen sind, haben solches bis zum 25. Okt. dem Unterzeichneten zu melden, spätere Meldungen werden nicht berücksichtigt. Des Vorhand: G. Weidberg.

Möbel. 6 Kleiderstühle, 2, mittlere u. gr., 6 Bettstellen, 6 Küchenschänke, davon 4 mit Backofen, 4 Schreibtische, 4 Tische, 4 Stühle, 4 Waschtische, 1- und 2stg. ferner: Herrenschreibtisch, Klein- u. groß, Schreibstisch, Schreibstisch, 2 Kleiderstühle, 2 Tische, 4 wasch. Stühle, Kommode u. c. evtl. Zimmer-einrichtung. Kaufplan 8.

Auktion. Oldenburg. Der Gev. wirt Räder Rossmann, daselbst, Bremer Oberrichter, läßt wegen Rückgabe des Geschäfts am Dienstag, den 22. Oktbr. d. J., nachm. 8 Uhr anfang, in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 junge milchgebende Biene, 1 großes wachsam. Hühner, 1 sehr neues Fahrrad mit Torpedo-Freifahrad, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderstühl, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Bett, 2 Tische, 1 gr. Vogelbauer, 1 großes Aquarium mit Gold- und Silberfischen, 1 Waschtisch, 2 Taschenuhren, 1 Spinnrad, 1 Geratende, 1 Wohnschreibmaschine, 1 Brotbackmaschine, 1 Waschtrog mit Gefäß, 2 Waschtische, 1 Küchenschrank, verschiedene Haus- u. Küchengeräte, verschied. Bilder, 1 Karre, Garten, Horden, Schuppen, diverse Häfer und sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Kaufeshaber haben ein Bernhard & Georg Schwarting, amtl. Aukt. Werken - Oldenburg. Kaufstr. 3. - Verkauft. 1111. Grodenmeer-Dornermeer. Kann noch 3 Etüd Hornvieh in Fütterung nehmen. Aug. Hanten.

Preiswerte Bettfedern und Inlette.



Betten ist ein Vertrauensartikel und bürgt der gute Ruf der Firma für strengste Reellität. Lassen Sie sich bei Ihrem Einkauf nicht durch augenscheinliche Preiswürdigkeit beirren, sondern prüfen Sie genau die Qualitäten. Es gelangen bei mir nur langjährig erprobt solide, staubfreie Qualitäten Federn zum Verkauf und garantiere ich für die Haltbarkeit der Bezüge sowie Füllkraft der Federn.

1 Oberbett	} graue Federn, staubfrei . . Zusammen	27 ⁰⁰
1 Unterbett		
2 Kissen		
1 Oberbett	} graue solide Entenfedern . Zusammen	38 ⁰⁰
1 Unterbett		
2 Kissen		
1 Unterbett	} graue Entenfedern Zusammen	48 ⁰⁰
1 Oberbett		
2 Kissen		
1 Unterbett	} halbweisse Gänsefedern Zusammen	65 ⁰⁰
1 Oberbett		
2 Kissen		
1 Unterbett	} weisse Gänsefedern Zusammen	85 ⁰⁰
1 Oberbett		
2 Kissen		

Bettwäsche, Gardinen und Teppiche in grosser Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

Leo Steinberg, Oldenburg, Achternstrasse 37.

Dank!

Seit Februar 1903 hefte ich bei mir mit Schwindelattacken u. Erbrechen ein nervöses Leiden ein, welches sich immer mehr verschlimmerte. Durchbare Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit des linken Ohres, Magenbeschwerden, bis belegte Nahrung, Verstopfung, Brustschmerzen, zeitweilige Ohnmachten zc. machten mir das Leben zur Qual. Alle Heilversuche blieben erfolglos. Da wandte ich mich auf Empfehlung eines Bekannten schriftlich an Herrn H. Pfeiffer in Dresden, Dittmarsch 2 u. habe nun die Freude, für völlige Genesung meinen herzlichsten Dank auszusprechen zu können. Die Jahre 1912 - 1913 sind angefallen hat. H. Hagen, Landwirt in Göttinge, Str. Beer, Ostfriesland.

Hühnerhof in Holstein, 172 Wogen Acker, Wiesen und Weiden, neue Gebäude, mit 8 Pferden, 88 Kühen, 88 Schweinen, Inventar und Ernte für 90 000 M bei H. Hagenstr. 3. Hagen, Oldenburg. 3. Eigentümerblatt 10. Zu kaufen gesucht gute Milchziege. Hübemannstr. 11a.

Möbel

bestimmen Sie in der Möbelabteil von Gust. Havekost, H. Hagenstr. 4 u. 12.

Durch nochmalige bedeutende Vergrößerung meines Lagers bin ich in der Lage, hier am Platze die größte Auswahl bieten zu können und bitte ich Sie, sich ohne jeden Kaufzwang davon zu überzeugen. Nach auswärts franco! - Habast - Sparverein. -

Sonabend, den 26. Oktober 1912, in der UNION: Konzert

des Männergesangvereins „Fiederkranz“. Mitwirkende: Frau Professor Köhler-Werke aus Bremen (Gesang) und Herr E. Fiedelmann aus Berlin (Violone). Chor-Leitung: Herr Seminar-Direktor G. Böbe. Anfang 8 Uhr. - Beside (Neuer Frühling), Köhler (Vaterland), G. Wagner (Hilf), Krich (Nachtigal) u. a. m. Solistischer von Brahm, Schumann, Beethoven und von Cyprien. Vokalvorsätze von Chopin, de Sarasate und Niccolini. Preise: Nummerierte Plätze 2.- u. 1.50 M., Nichtnum. 1.- M. Eintrittskarten sind zu haben in der Schmidt'schen Buchhandlung (Gezellen) am Casinoplatz.

1. Beilage

zu Nr. 288 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 20. Oktober 1912.

Oldenburger Turnerbund.

Proping 75. Geburtstag.

Der Unterhaltungsabend, der Freitagabend im Anschluß an die Turnfeste stattfand, gestaltete sich zu einer intimen und schönen Feier; denn der Turnabend beging im enghen Familienkreise den 75. Geburtstag seines berechneten Spenders Proping. Der neue Saal im Eilerschen Restaurant war bis auf den letzten Platz gefüllt; neben den Turnern hatten sich auch zahlreiche Turnfreunde eingefunden. Die Liebe der Turner zu ihrem langjährigen hochverdienten Führer durchlebte wie ein früherer Beuch die frohen Feststunden und verlieh ihnen ein außerordentlich herzliches Gepräge.

Der Leiter des Abends, Singwart Limpe, begrüßte gegen 10.30 Uhr die zahllose Versammlung und verkündete mit humorvollen Worten den Zweck des Abends, der vor dem Festeierten sorglich als Geheimnis gehütet worden war. Unter dem Jubel der Turner überreichte er dem völlig überraschten Geburtstagskind das Programm des Abends als Geschenk der Singkarte und eröffnete dann gleich die Feier. Brausend erklang das von Frau Hinrichs verfasste Festlied, worin das innige Verhältnis zwischen dem Turnabend und seinem Ehrenmann in sinniger Weise zum Ausdruck gebracht war. Nachdem Herr Braungardt einen gehaltenen Prolog gesprochen hatte, überbrachte Oberturnwart Bernett in tiefempfundener Rede die Glückwünsche des Vereins. Er charakterisierte das Leben des Festeierten, über dessen Worte in goldenen Letztern die Worte geschrieben seien: „Ich diene!“ Er wies darauf hin, wie der Geiz Proping sein ganzes Leben lang seiner Heimat, seinem Volke und der herrlichen deutschen Turnidee gewidmet habe mit den Waffen seines Geistes, mit nie verlassenerm Idealismus und mit warmherziger Liebe und Bescheidenheit. In Bezug auf den Turnabend könne der 75jährige von sich sagen: „Ich war sein Führer durch 30 lange Jahre, ich war aber auch allezeit sein erster Diener.“ Wie sonniges Herbstland, so liege jetzt das Leben vor ihm; vergoldet durch die Erinnerung an Schwelmes und Erreichtes, belebt durch das herrliche Gefühl, noch heute, trotz der 75 Jahre, ein ganzer Mann, noch heute des Turnerbundes vollkräftiger Führer zu sein. Die Rede schloß mit dem Wunsch, daß Herr Proping noch lange dem Turnerbund erhalten bleibe, daß noch manches Jahr das schöne Dichtwort auf ihn Anwendung finden möge: „Noch lächelt unveraltet des Berges Frühling dir, der Gott der Jugend waltet noch über dir.“ Begeistert stimmte die Versammlung in das „Gut Heil“ auf den kraftvollen, unermüdeten Führer ein.

In einem launigen, von Herrn Braungardt verfassten Gedicht überbrachten die Jünglinge des Vereins, die Jünglinge, durch ihren Vorgesetzten Weber ihre Glückwünsche und überreichten einen prächtigen Blumenkranz. Herr August Hinrichs trug eine garte lyrische Dichtung vor, die durch das Bild des werdenden und wachsenden, ins Meer sich ergießenden Stromes den Lebensgang des Festeierten allegorisch zum Ausdruck brachte. Tiefgerührt dankte Johann Herr Proping für die ihm so ganz unerwartet zuteil gewordene Ehrung. Er betonte, daß die Liebe und Anhänglichkeit seiner Turnerbundesfinder ihn zum reichen und glücklichen Mann mache und ließ seine Worte ausklingen in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Oldenburger Turnerbund. Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Froher

Lieberfang, Deklamation, Gesangsvorträge und Neben miteinander ab. Die Turngenossen Alberts, Pophäusen, Zimpe, Kaiser, Wittje, Schwantje, Hölzen und Rille hatten ihre besten Schätze ausgegraben und schufen dadurch eine prächtige Feststimmung. Ganz besonderen Beifall ernteten die Wanderbühnen des Vereins, die mit Zupfgeige und Mandoline alle schönen Volkslieder zum Vortrag brachten. Nicht vergessen werden darf auch das treffliche Programm, das Herr Holzkaup mit meisterlicher Hand gezeichnet hatte, und das mit dem wohlgelungenen Bilde Propings die Idee des Abends glänzend zum Ausdruck brachte. Erst gegen 2 Uhr erreichte die wunderbare Feier ihr Ende.

Kunstgewerbemuseum und Landwirtschaft.

Unser Kunstgewerbemuseum ist durch dauernde Erweiterung und Aufnahme kulturgeschichtlicher Sammlungen (Heimatkultur) längst dem Kunstgewerbemuseum und damit seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen, der Antrag auf Verstaatlichung daher schon durch die wachsende Teilnahme aller Berufe und Bevölkerungsschichten begründet.

Wer die Zunahme der Museumsbesucher vom Jahre vor allem auch der landwirtschaftlichen Schulen, in den letzten Jahren beobachtet konnte, wird mit Recht fordern, daß ihrem Interesse durch den Ausbau unserer heimatischen Bauernkunst Rechnung getragen wird. Das ist aber auch in steigendem Maße mit den Zuschüssen unserer Amtsverbände geschehen. Bei dem Ankauf bäuerlicher Möbel und Hausgeräte ist der Gedanke, später ein abgerundetes Kulturbild zu schaffen, maßgebend; nur wenn wir alles einmal durch einen räumlichen Rahmen zu Bauernkunst zusammenfassen können, wird der Oldenburger Landwirt einen Begriff von der eigenartigen Schönheit und fernigen Art seiner heimatischen Dorfkunst bekommen und ein Stück unberäuschten altoldenburger Volkstums vor Augen haben.

Wie sieht es aber jetzt aus? — Auf dem Bodenraum des Museums sind die kostbaren geschätzten Truhen mit Anrichten, Schränken und Stühlen zusammengepackt; ohne Rücksicht auf örtliche Verschiedenheit steht eng gedrängt der schöne bäuerliche Hausrat bei einander, geschützte Mangelbretter, Messingpfannen, Spinräder und Haspeln, schmiedeeiserne Leuchter und vielerlei Zinnsachen: — jedes Bindeglied fehlt, alle Erinnerung an die eigentlich stimmungsvolle Wirkung ist beseitigt. Aber mehr noch: die zahlreichen Neuerwerbungen der letzten Jahre, darunter vollständige Bauernstuben aus Steubingen, Alfvendmöbel des Jeverlands und Münsterlands und viele Einzelmöbel mußten aus übergroßem Platzmangel magaziniert werden, ohne daß im jetzigen Museum die geringste Aussicht auf Besserung besteht. Das Museum ist ja auch ursprünglich eine Privatvilla gewesen; so kann es natürlich niemals instande sein, einen genügenden Aufenthalt für unsere zahlreichen Landesdenkmäler zu bilden. Dazu kommt, daß sich im Lande immer noch genug Reste unserer Bauernkunst befinden, die Erhaltung verdienen, aber der Gefahr einer Verschleppung oder Vernichtung unterliegen. Da unser Museumsrat für dieses Jahr nicht die geringste Summe zu Ankaufszwecken enthielt, blieb nichts anderes übrig, als die besten dieser Bauernstuben (darunter eine schöne Ammerländer) und Einzelmöbel für bessere Zeiten vorzumerken.

Wollen unsere Landwirte dazu beitragen, daß die Geschichte ihrer Kultur durch Originalstücke, nicht nur durch Schrift und Bild, für die Zukunft zum Ausdruck kommt, so läßt sich dies allein durch Verstaatlichung des Museums und einen Neubau erreichen, wie sie es z. B. in Darmstadt durchgeführt haben.

Der hohen Bedeutung unserer Landwirtschaft und Viehzucht ist damit jedoch noch nicht Genüge geleistet. Im Anschluß an die dörfliche Wohnkultur beabsichtigt das Museum, eine Abteilung für historische landwirtschaftliche Geräte und Gebrauchsgegenstände zu schaffen. Außer im „Deutschen Museum“ zu München, wo wir bereits die Entwicklung der Landwirtschaft an höchst lehrreichen Beispielen (etwa an den Pflügen) studieren können, ist diesen interessanten Kulturgebieten so gut wie gar keine Teilnahme geschenkt. Noch ist es Zeit, für Oldenburg dieses Kulturbild zusammenzutragen. Natürlich müssen verwandte Gebiete, wie die Moor- und Viehwirtschaft, Fischerei, Jagd oder Viehzucht, ebenfalls Berücksichtigung finden.

Unser Kunstgewerbemuseum hat schon jetzt nach dem Urteil der Kunstfreunde und Museumsleiter, die es sehen, eine ganz bedeutende Stellung unter seinen norddeutschen Schwesteranstalten errungen und bereits Bremen überflügelt. Würde es in Zukunft mit Hilfe unserer Landwirte unsere charakteristische Dorfkultur nach Kräften pflegen, so täme auch unser Volkstum neben dem Kunstgewerbe zu Worte. Es besteht begründete Hoffnung, daß die Landwirtschaftskammer diese Ziele der Museumsverwaltung wirksam unterstützen wird.

Dr. Haspe.

Hus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herrensbesitzungen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Erlaubnis gestattet. Mitteilungen und Beiträge über solche Besitztümme sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 20. Oktober.

* Prof. Joan de Manon, der spanische Meistergeiger, veranstaltet hier nächsten Sonntag (27. Oktober) im Kasino sein diesjähriges Konzert. Sein Begleiter und Klavierist ist der jugendliche Bommer Felix van Duijck, der in Frankreich für sein großes Können besonders ausgezeichnet wurde.

* Alle Freunde des hiesigen Gertrudengedens seien nochmals auf die heute nachmittag fünflich 3 Uhr beginnende Erntedankfestfeier hingewiesen. Ein zahlreicher Besuch wird nicht nur der Pleggen und Pfliegungen, sondern auch besonders den bedauernden Wertigen Pfliegungen eine große Freude bereiten. Pastor Pleus hält die Festrede, auch hat der hiesige Posaunenchor seine Mitwirkung zugesagt.

* Französischer Vortrag. Herr Georges Ribert, professor Agrégé de l'Université de Paris, beabsichtigt, einen französischen Vortrag über „Le Roman français et les Romanciers“ Mittwoch, den 30. Oktober, in der Aula unseres Seminars zu halten. Der Redner wird über die Geschichte und Entwicklung des französischen Romans sprechen; den Hauptpunkt des Vortrages bildet die Behandlung unserer Zeit. Eintrittskarten für Erwachsene und Schüler sind bei Karl Würdemann, Stauffstraße 19, und C. Düren, Langestraße 36, zu haben. (Siehe Inserat.)

* Der kürzlich hier gegründete Gardverein ist nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen mit 47 Mitgliedern in den Oldenburger Kriegerbund aufgenommen worden.

Enorme Auswahl

in aparten

Wintermänteln

aus gemusterten und glatten flauschartigen Stoffen,
offen und geschlossen zu tragen

Sammetmänteln

Plüschmänteln :: Costümen :: Röcken :: Blusen etc.

Verkauf zu billigen Preisen.

Alex Goldschmidt.



Die gesamte Sportplatz-Anlage
 auf dem Dobberterrain, bestehend aus fünf
 Tennisplätzen (eiserne Pfeiler, Drahtgesticht
 nebst Zubehör) sowie dem Sportplatzrestau-
 rant mit vollem Inventar und dem Neben-
 gebäude, ist zum 1. November a. c. zu ver-
 kaufen. Näheres Markt 5.

Warum zweifeln Sie?
 Es ist doch bekannt, daß in der
1. Oldenburger Schuhbesohlanstalt
Baumgartenstr. 12,
Gasse Pistolenstraße,
 Ihr Schuhwerk sauber und haltbar besohlt
 und repariert wird.

Bisohrfeide. Zu verkaufen
 acht Monate alter
Eber,
 304. 1793.
 3. verk. 1 großer Trab. Sees-
 wagen. Bisohrfeiderkaufstr. 54.

Reisübende. Habe noch zwei
 Kindsoffen zu verkaufen.
 Fern, Große.
 Osterh. Bett, Hängelampe,
 Firmenschild, Schreibräderlässe
 zu verkaufen. Näheres in der
 Filiale, Langestraße 20.



Wer einen
 eleganten,
 gediegenen u.
 preiswerten

Stiefel

tragen will, kaufe nur

Salamander.

Einheitspreis für Damen u. Herren
Mk. 12,50.
 Luxusausführung Mk. 16,50;

J. Jungblut, Hofschuhmacher,
 Schüttingstrasse 18/19.

Immobilienverkauf.

Gießfeld. Die Erben des
 verstorbenen Franziska Johanna
 Reiners hinterlassen, hierseits
 an der Weiserstraße und der
 Weiser belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus,
 Backhaus mit Wohnung und
 großem, schönem Garten mit
 neuem Pavillon,
 soll öffentlich meistbietend ver-
 kauft werden mit Eintritt zum
 1. November 1912.
 Die Bestung hat eine Größe
 von 18 Ar 22 Quadratmeter.
 Die Gebäude sind in einem sehr
 gut. baul. Aufstande erhalten; im
 vergangenen Jahre ist vor dem
 Garten an der Weiser noch ein
 neues Backwerk geschlagen.
 Beschwilliger Verkaufstermin
 findet

Dienstag,
 den 22. Oktbr. d. J.,
 nachm. 4 Uhr,
 in Radhaus Gohaus (Zweil)
 hierseits statt.
 Bei genügender Gebote wird
 der Zuschlag sofort erteilt.
 Kaufliebhaber werden freund-
 lich eingeladen.

H. Fels,
 amtlicher Makler.

Gießfeld. Die Erben des ver-
 storbenen Reiners 3. 8. 2.
 Bergmann in Gießfeld wollen
 die zum Nachlass gehörigen

Grundstücke,

als:

1. die zu Gießfeld am Fehlgan-
 gang belegene
Hausbesitzung,
 bestehend aus Wohnhaus,
 Scheune, großem Hof und
 Garten, groß zusammen 64
 Ar 10 Quadratmeter;

2. die an der Würststraße an-
 einanderliegenden 5 Gär-
 tner-Grundstücken u. das
 dahinterliegende 7 Hektar 71
 Quadratmeter,
 öffentlich meistbietend verkaufen
 lassen.

Die Bestung am Fehlgan-
 gang ist zur Betreibung der
 Landwirtschaft eingerichtet und,
 da die an der Würststraße be-
 legenen in unmittelbarer
 Nähe liegen, so eignen sich die
 Grundstücke zur Vereinigung zu
 einer kleinen Landstelle, auf der
 Wirtschaft betrieben werden
 kann. Die Ländereien, die
 erkaufliches (schweres) Wech-
 sand sind, können jedoch auch
 leichtweise zum Ackerbau.
 Verkaufstermin ist angelegt auf

Montag,
 den 21. Oktbr. d. J.,
 vorm. 11 Uhr,
 im Sitzungssaal des Groß-
 Amtsgerichts in Gießfeld.

Bei annehmlichem Gebote soll
 der Zuschlag erteilt werden.
 Käufer erhalten von mir
 gerne und unentgeltlich Aus-
 kunft.
 Kaufliebhaber laden freund-
 lich ein.

Chr. Schröder,
 Makler.

Golzwarden. Der Kaufmann
 G. J. Nütgen zu Bremen will
 sein zu Golzwarden belegenes,
 sehr ertragreiches

Grodenland

(Dümmerland mit Anwasch),
 groß 1 ha 82 ar 46 am (reel-
 lich 4 Juch) öffentlich verkaufen
 und steht Verkaufstermin an auf

Dienstag,
 den 22. Oktbr. d. J.,
 nachm. 4 1/2 Uhr,
 in Albrandts Gasthaus zu Golz-
 warden, wozu Kaufliebhaber
 einlade.

H. Fischbeck,
 amtl. Auktionator,
 Bocke.

Briefmarken
 Tönjes, Martensblg., Ghyzen
 Gut erb. Kommode u. Teppich
 zu kau. gesucht. Offerten unter
 V. 208 an die B. Postamt.

Max Ullmann • Grossh. Hoflieferant

Zum Umzuge:

Gardinen
Möbelstoffe
Portierenstoffe
Tisch- u. Divandecken
 in stets aparten Neuheiten.

Deutsche Teppiche
 in handgeknüpften u. mech. Smyrna-
 Qualitäten, sowie sämtlichen anderen
 Arten, wie Velour, Tapestry, Ax-
 minster, Tournay, Brüssel in vor-
 nehmer Ausmusterung und allen
 Grössen zu billigsten Preisen.

Tapeten
Linoleum
Läufer
Matten
Ziegen- u. Angorafelle

Reiche Auswahl in Orientalischen Teppichen

in allen Qualitäten und nur ausgesucht guten Stücken.

Elektrotechnisches Geschäft

von
W. Brandorf, Oldenburg i. Gr.,
 Telefon 1052, Georgstraße 34.
 Elektr. Licht- u. Kraftanlagen jeder Art in bester Ausführung.
 Handtelefone u. Telegraphen, Beleuchtungskörper, Motore etc.
 Projekte und Kostenaufschläge ohne Verbindlichkeit
 stets gern zu Diensten.

Haus mit Garten

u. Aufsicht im Gaarenteile
 leichtlaufend und sicher, fertigen
 als Spezialität
Gebr. Denkmann,
 mech. Bau- u. Möbelfabrik,
 Bürgerstraße 5/7,
 Fernspr. 342.

Speiseaufzüge

leichtlaufend und sicher, fertigen
 als Spezialität
Gebr. Denkmann,
 mech. Bau- u. Möbelfabrik,
 Bürgerstraße 5/7,
 Fernspr. 342.

Reihen in Stoffmützen

in kürzester Zeit nach Maß an-
 gefertigt, Blumen und Kleide-
 stoffe sehr preiswert.
 Uebernahme von Stickere-
 arbeiten, Wäschezeichnen usw!
Marie Hegeler,
 Blumenstraße 57, Fernspr. 12312

Chr. Schröder,
 Makler.

Golzwarden. Der Kaufmann
 G. J. Nütgen zu Bremen will
 sein zu Golzwarden belegenes,
 sehr ertragreiches

Grodenland

(Dümmerland mit Anwasch),
 groß 1 ha 82 ar 46 am (reel-
 lich 4 Juch) öffentlich verkaufen
 und steht Verkaufstermin an auf

Dienstag,
 den 22. Oktbr. d. J.,
 nachm. 4 1/2 Uhr,
 in Albrandts Gasthaus zu Golz-
 warden, wozu Kaufliebhaber
 einlade.

H. Fischbeck,
 amtl. Auktionator,
 Bocke.

Briefmarken
 Tönjes, Martensblg., Ghyzen
 Gut erb. Kommode u. Teppich
 zu kau. gesucht. Offerten unter
 V. 208 an die B. Postamt.

Auktion.

Im Auftrag werde ich am
Mittwoch,
 den 23. Oktbr. d. J.,
 nachmittags 2 Uhr anhd.,
 im großen Saale des Toad-
 chen Etablissements hierseits,
 Alexanderstraße, folgende Ge-
 genstände meistbietend gegen
 Barzahlung verkaufen:
 1 grüne Wäschgarantur (1
 Sofa, 2 Sessel u. 2 Stühle),
 2 Sofas mit rot. Bezug, 3 da-
 mit Monnettblauer, 2 ge-
 brauchte dito, 1 Bettsofa mit
 Verzalung, 1 gr. Sekretär,
 1 Kleiderkranz, 1 Stüden-
 kranz 4 Sofafläche, 1 gr.

Ausziehbisch, 1 Stubenisch, 1
 Backisch, 1 K. Tisch mit 2
 Ankerstühlen, 3 Bettstellen
 mit Matragen, 12 Polster-
 stühle, 2 Dvd. Nischenstühle, 2
 Dvd. Nischenstühle, 6 Spiegel,
 verschiedene Bilder m. Rah-
 men, 3 Tischdecken, 1 gut er-
 haltene große Nähmaschine,
 1 gr. Teppich, 1 Schrank, 1
 Sessel, 2 Kronleuchter, 1
 Hängelampe, 2 Garderoben,
 1 Bademantel, 1 Korbwagen,
 1 weichen Velourtag, 1 Her-
 terbett und 1 Kissen, 1 Holz-
 bank, 2 Garderoben, 1 eiserne
 Firmenstempel, 1 eiserne
 Fahrtafel und viele hier nicht
 genannte Sachen.
 Kaufliebhaber ladet ein
 Th. Ottmann, Auktionator.
 NB. In dieser Auktion fin-
 nen noch Gegenstände zu-
 bracht werden, D. D.

Herrschaftl. Gut in Holstein

nah und zwischen Hamburg und
 Lübeck, nahe Bahnst., Chaussee,
 best. Absatzgeb. Größe 260 Morg.
 nur erstklassig. Weizenboden.
 Grundsteuer-Reintrag 3400
 Mk. Gute Gebäude, reich, best.
 leb. u. tot. Inventar, alle Maschi-
 nenvolle Ernte, soll insgesamt für
 150000 Mk bei 50000 Mk Anzahl-
 ung umständehalber verkauft
 werd. Auskunft erteilt kostenlos
A. Teschner, Hamburg 5,
 Steinbamm 132.
 Cand. phil. erteilt Nachhilfe-
 Unterricht. Offert. unter V. 174
 an die Filiale Langestr. 20.
 3. verk. eine 2. fette Quene.
 Bisohrfeiderkaufstr. 54.

Zifonb Jura

glänzend und weich erhalten
 sie durch den Gebrauch meines
 echten - Klettenwurzels -
 Flasche 50 Pfg.
Kreuz-Drogerie, J. D. Kolwey,
 Langestr. 43, vorm. H. Wempe,
 Oldenburg. In der Nähe der
 Bahnhofs Oldenburg gabe ich
 mehrere Stücke

Uferland

auf 6 Jahre zu vermieten.
 Carl Vieh, Sandstr. 49.
 4 Monate alter deutscher
 Schäferhund mit Stammbaum
 besitzungshalber zu verkaufen.
 Nachfragen Schüttingstraße 8.
 2. v. bis. Gitarren (Str.), H.
 Figur, Algenberkstraße 27.

Auktion.

Auftrage des Kaufmanns Herrn S. Diefder, Verkaufer, Georgstraße hierseits, werde ich wegen Umzugs am **21. Oktbr. 1912,**

anfang 3 Uhr nachm., in Diefder's (altbekanntem) Verkaufsbüro, den Verkauf, als: Normalfachen, Wickelwaren, Kurz- und Galanteriewaren, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

R. Schwabe,
Auktionator.

Schweine-Verkauf.

Cheruburg, Der Händler Joh. Siegmund zu Osterburg läßt am

Dienstag,

den **22. Oktober d. J.,**

nachm. 3 Uhr anfangend, bei Richter's (altbekanntem) Schlachthaus an der Bremerstraße meistbietend:



30 bis 40
große und kleine
Schweine,
besten Rasse,

öffentlich meistbietend auf Bahnhofsplatz verkaufen, wozu Käufer hiermit einladen
H. Fijhoff & Söhne.

Hochfeiner

Kaffee

gemahlen, mit feinstem Kaffee- würris gemischt. — In Dosen von 1/2 Pfd. netto Inhalt.

Retello N 1 1/2 Pfd. 60 ¢
N 2 1/2 Pfd. 50 ¢
N 3 1/2 Pfd. 45 ¢
(gesetzlich geschützt)

NB. Bester Ersatz für teuren Bohnenkaffee. Die Ersparnisse sind ganz bedeutend.

Kaffee-Gross-Rösterei
C. Refeldsdorf
— gegründet 1869. —

Langestr. 78

Tafelbirnen (Köpl.),

10 Pfd. 1 M. Dielel. u. Ginn- manzen 10 Pfd. 70 ¢.
Diener Ghaussee 60.

Abgelegte Kleidungsstücke billig zu verkaufen. Eisfabrikstr. 15 I.

BLITZ-BRIKETS

sind reinlich, heizkräftig und im Verbrauch das **sparsamste** Feuerungsmaterial. -

Man achte beim Einkauf auf die Marke



Zu beziehen durch die Kohlenhandlungen.

Ständiges Lager für Oldenburg und Umgegend:

Normann & Co., Inh.: Heinrich Schmidt,
Kohlen, Koks, Briketts
Oldenburg, Telefon Nr. 199. Kontor und Lager: Nicolausstr. 10.

Es werden prompt **Blitz - Briketts** zu billigsten Tagespreisen geliefert.

Der Braunkohlen-Brikett-Verein G. m. b. H., Hannover, Georgstrasse 7 (Haus zum Ritter), Fernsprecher 1382 und 2364, erteilt über Heizwert und Verwendung jede gewünschte Auskunft und weist Bezugsquellen nach.



Hugo Nolte,

Schüttingstr. 9.

Fernsprecher 1031.

Spezialgeschäft

für
Handschuhe, Cravatten,
Herren - Wäsche, Damengürtel.

Unterzeuge

kaufen Sie vorteilhaft

bei
Karl Diers, Eversten.

Kasinosaal.

Freitag, den 25. Oktober, 8 1/2 abends:

Niels Sörnsen
Lieder zur Laute.

Karten à 2 und 1 M., Schülerkarten 50 ¢
bei Ludw. Sprenger, Musikalienhandl.

Zum Besten der Nationalstiftungspende
findet Sonntag, den 20. Oktober,
im **"Feldschlößchen"** zu **Weschloy:**

Grosses Künstler-Konzert

unter gefälliger Mitwirkung bewährter Musiker statt.
Eintritt 25 ¢.
Um zahlreichen Besuch bittet
Das Komitee.

Theodor Meyer

Schüttingstraße 8.



Unterziehzeuge und Strumpfwaren

für Kinder, Damen und Herren, auch die besonderen Größen.



Poröse

selbsttätig die Haut frottierende, den Schweiß aufsaugende

Unterziehzeuge.

Kamelhaar-Unterzeuge und Strümpfe.



Wollene Schlafdecken

Kamelhaardecken.



Rabattmarken:

Aepfel,

Münsterländer Bockshofer, abzugeben. Alderstr. 83.

Zu kaufen gesucht 500 Pfund neue rothe

Moorreimer Bohnen.

Off. m. Preis u. S. 615 an die Exped. d. Bl.

Vorzüglich trocken

Maschinenort

billig abzugeben.

Korffolswerk am Stau

— Telefon 311. —

Junger Mann sucht feinen bürgerlichen

Mittagstisch.

Offerten mit Preisangabe erb. unter S. 627 an die Exp. d. Bl.

Verloren

Verloren schwarze Tuchtasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung.

Götting, Langestr. 58.

Angebot gesucht

Von einem prompten Zinszahler werden auf sichere zweite Hypothek

1500—2000 M gegen

5% Zinsen anzuleihen ge- sucht. Näheres durch

E. Memmen, Aukt.,

Theaterwall 30.

Wer leih einem Beamten 50 M

a. monatl. Rückzahl. u. Zinsen 7 Off. u. S. 645 a. d. Exp. d. Bl.

20.000 M.

sofort oder zum 1. Febr. n. J. gegen durchaus sichere Hypothek innerhalb d. Brandstättenguts auf ein Geschäftshaus in

bester Lage der Stadt Olden- burg anzuleihen gesucht. Zins- satz nach Vereinbarung.

Angebote an **Müller,**

Rugel & Müller,

Grundstück u. Hypoth.-Gesch., Oldenburg, Julius-Rosenthal-Pl. 3,

Februar 1911.

Umzuleihen gesucht 5000 M gegen 5 Proz. zum 1. Novbr. oder später auf ein Haus erster Klasse an prima Lage. Näheres Hausbesitzer-Verein.

Zu verleihen.

Zu belegen zum 1. Nov. d. J. auf nur gute Landhyp. 5000 RM.

E. Memmen, Auktionator,

Theaterwall 30.

Miet-Gesuche.

2-3 Zimmer,

schön möbliert, möglichst nahe des Friedrichsplatzes, mit aber ohne Balkon, werden von ein- gethem Herrn für sofort oder

1. November gesucht. Ausfüh- rende Offerten mit Preisangabe unter S. 511 an die Exp. d. Bl.

2-3 Zimmer oder kleine

Wohnung zum Selbstmüblieren in guter, ruhiger Lage (Hillen- viertel) zum 1. Nov. von einz. Herrn gesucht. Offerten unter S. 648 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. November eine

geräumige Wohnung u. Breite von 300—400 M. Gefl. Offert. S. 649 an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann sucht in Oldenburg in der Nähe der Eisen- bahnhofs Wohnung mit Pen- sion. Angebote mit Preisang. postl. Stillschreiben unter Zw. 1.

Alleinst. Arbeitsfrau sucht zu

Nov. möbl. Stube zu mieten. Offerten unter S. 211 an die Filiale, Langestr. 20.

Zu vermieten.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Langestr. 41.

Zimmer zu verm. ummöbl. ebenf. möbliert. Zuverl. 1.

Unterschiedl. Kundenfr. 11 mit großem Hof- und Gemüsegarten an ruhige Bewohner ohne Kinder (gleich oder zum 1. Nov. zu vermieten. Näheres Theaterwall 10.

Zu vermieten v. sofort od. später

Auguststr. 4 herrsch. Wohnungen, 5 Wohnräume, Küche, Bad, Spül- kloset, Gas- u. elektr. Licht etc. Fr. 600 M. H. Peitmann, Auguststr. 5.

Adler-Nähmaschinen

gleich vorzüglich für

Hausgebrauch, Industrie und Gewerbe,

aus der Fabrik von

H. Koeh & Co., Akt.-Ges., Bielefeld.

Einzigste deutsche Nähmaschinen-Fabrik, welche für Schuhmacher, Sattler etc. Nähmaschinen neuester Konstruktion in bekannter hervorragender Güte herstellt.

Neueste Schuhmacher-Maschine:

Adler 30.

Schwere Elastic-Nähmaschine mit 47 cm langem Zylinderarm und starkem Kugellager-Gestell.

Näht mit Seide, Zwirn, Wachs- und Pechfaden.

Präzisions-Fabrikat.

Die vielen Anfragen, auch aus Händlerkreisen, geben das beste Zeugnis für die Güte der Adler-Nähmaschinen.

Nur zu haben bei:

H. Barelmann, Nähmaschinen-Handlung u. Reparatur-Werkstatt.

Fernspr. 1268. — Achternstr. 59. — Fernspr. 1268.



WALLERSTEINS
Fortschritt
STIEFEL



J. Jungblut,

Hofschuhmacher,
Schüffingstr. 18/19. — Telephon 217.
Haparte Halbschuhe Elegante Stiefel
von M. 12.50 an von M. 16.50 an

beweisen die Haltbarkeit
des Vorurteils gegen fertige
Schuhwerk. Für jeden
Fuß ist die passende
Größe und Weite
erhältlich.

haben sich durch ihre her-
vorrangende Eleganz, ihre ge-
diegenen Qualität, sowie ihre
Bequemlichkeit im Tragen
mit Recht einen Welt-
ruf erworben.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.
Schön möbl. Zim. n. R., a. p.
f. j. Mädchen, Altonaerstr. 43, o.
Zu verm. auf sofort od. später
eine geräumige, herrschaftl., mit
allen Bequemlch., eingerichtete
Unterkunft, enth. 7 Wohnräume
mit all. Zubeh., separ. Zentral-
heizung. Näheres
H. Kelling, Brunnenstr. 1.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Zu verm. auf sofort od. später
eine geräumige, herrschaftl., mit
allen Bequemlch., eingerichtete
Unterkunft, enth. 7 Wohnräume
mit all. Zubeh., separ. Zentral-
heizung. Näheres
H. Kelling, Brunnenstr. 1.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Zu verm. auf gleich o. 1. Nov.
gegen Verlehnung die herrschaftl.
Wohnung mit Obgarten
Kollmann-Allee 31.
Näheres
H. Hegeler, Kollmann-Allee 1.
Wohn- u. Schlafz. an
ein f. Mädchen zu vermieten.
Königsplatz 16 L.

Junges Mädchen
leichte Stellung zur Führung eines
kleinen Landwirtsch. oder
Privat-Haushalts. Offerten er-
beten unt. S. 200 an die Filiale
der "Nachrichten", Barel.

Suche Lehrlingsstelle
auf einem leibhaftigen Kontor für
meinen Sohn, der Offern mit
Berechtigungschein zum ein-
jähr. Dienst die Schule verläßt.
Offerten unter S. 1874 post-
laachend Oldenburg.

Junge Mann in geübten
Fächern, mit Kenntnis der Buch-
führung, Korrespondenz usw.,
sucht zur weiteren Ausbildung
halbjähr. Stellung als Sagerist
oder Rechnerisches bei mäßiger
Bezahlung. Gest. Offerten unter
S. 631 an die Exped. d. Bl.

Ein b. Mädchen, w. schon
mehr in Haushaltungen selbst
gelehrt, sucht 3. Nov. ev. später
Stellung als

Haushälterin,
b. Zeugnisse vorhanden. Off.
unter S. 629 an die Exp. d. Bl.

Haushälterin
mit guten Empfehlungen, welche
in allen Arbeiten vollständig be-
wandert ist, sucht Stellung auf
November.
Offerten unter J. K. postlag.
Stollmann erbeten.

Tücht. Verkäuferin
der Lebensmittelbranche sucht
um 1. Oktober Stellung.
Offerten erbeten
H. Peters, Hüfingen II,
Eingangstr. 28.

Offene Stellen.
Männliche.
Hoher Verdienst!
Zu sofort werden jg. Leute als
Hausierer oder Reisende ge-
sucht, Wochenlohn 82 M. und
mehr, zum Verkauf eines Mas-
senartikels für Oldenburg. Wie-
derverkäufer an allen Orten ge-
sucht. Offerten sind zu richten
unter S. 120 an die Exp. d. Bl.

Herrenschneder,
welche Lust haben, sich
selbständig zu machen, fin-
den reichliche, dauernde
Unterstützung u. werden
vollständig eingerichtet
durch größere Herren- u.
Knaben-Kleiderfabrik. Be-
dingung: Etwas Erpar-
nisse oder kleiner Grund-
besitz oder sichere Bürgen.
Wendungen unter M. 9194
bei Dorn & Co., Ann-
Bureau, Berlin SW. 19.

Lehrling
mit guten Zeugnissen für
ein Holzgeschäft. Wohnung im
Kaufe des Gesells. Gest. Angeb.
erb. u. S. 642 an die Exp. d. Bl.

Leistungsfähige Parfümerie- und Toi-
lette-Seifen-Fabrik sucht eingeführten
**Provisions-
Vertreter**
für Grossherzogtum Oldenburg. Offert. unter
P. 580 an Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.

Privatiers, Herren, auch Damen,
die zum Monatsanfang Kapitalien freibekommen!
Serioser Geldmakler mit prima Referenzen sucht für
nur erstklassige, kurzfristige Darlehensgeschäfte gegen
die Sicherheiten oder Bürgschaften einige Rentiers und
Privatkapitalisten, auch Damen, die ihr Kapital nicht
mit 5%, sondern auf reelle, faire u. sichere Art m. min-
destens 20% p. anno verzinsen wollen. Gest. Offert. zur
Weiterbeford. unt. Ta. M. 2598 an das "Berliner Tageblatt",
Berlin, Tauentzienstr. 2.

1. Bäckergejelle.
D. Hilsbed.
Agent 3. Jg. -Verf. Vg. ev. 300. M.
mon. 6. Petersen & Co., Hamburg 19

Verkäufer.
Emil Koite.
Ein größerer
Hausdiener
mit guten Empfehlungen zum
1. November gesucht.
Theodor Meyer, Schüttingstr. 8

**Monteure und
Hijsmonteure**
für Pfeifrohr gesucht.
Hedmann, Wehedeke.
Hensmann, gesucht auf Mai
1913 oder etwas eher ein
jüngerer Knecht
für leichte häusliche Arbeiten.
Hinz, Bruns, Bäderstr.

Maler-Gehilfen
sucht
H. W. Guffiler, Gröpp-Bühnen.
Gejucht ein Knecht.
G. Wobemann, a. u. Damm 3.
Gejucht ein
Lehrling
mit guten Zeugnissen für
ein Holzgeschäft. Wohnung im
Kaufe des Gesells. Gest. Angeb.
erb. u. S. 642 an die Exp. d. Bl.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.
Gejucht
zu Oftern ein
Lehrling.
Otto Busch, Schneidermstr.,
Bergstraße 14.

Größtknecht
gejucht. Näheres durch
H. Heis, Rechnungsführer.

Knecht.
H. Kaupmann.
Sandfeld, Gejucht zu Mai
1913 ein tücht.
Kleinruecht
von 14 bis 15 Jahren.
G. Schröder.

Schuhmachergejelle
und zu Oftern ein
Lehrling.
Hinz, Müller.

**Junger Müller
oder Arbeiter,**
der schon in Mühle gearbeitet,
evtl. Lust hat dazu, kann sofort
für Bauern bei gutem Lohn u.
Kammienschein, eintrreten, ber-
selbe muß auch abwechselnd in
der Sägerei mitarbeiten, eventl.
Dampfmaschine bedienen. Es
wird aber nur auf gute Eigen-
schaften gesehen. Gest. Off. u.
S. 626 an die Exped. d. Bl.

**Gejucht auf sofort ein Kauf-
bursche nach der Schulzeit.**
Georg Timpe, Saarenstraße 6.
Gejucht auf sofort od. etwas
später ein
tüchtiger Gejelle.
Oskar Hejmann, Brate i. D.,
Bäckeri und Konditorei
mit Kraftbetrieb.

Rechenoff. i. Ebn. Gejucht zu
Oftern oder Mai ein
Lehrling.
Herrn. Degen, Schneidermstr.
Gejucht zum 1. Nov. ehrl. oder
bis zu 20 Jahren. Bedingung:
Gute Zeugnisse, selbständiges Ar-
beiten und tüchtig.
H. Sandberg, Bremen,
Str. Gertrudenstr. 33.
Gejucht zu Oftern 1913 ein
Lehrling i. m. Kupfergeschmiede
u. Remonteur.
Karl Hejhaber, Gerberhof 7.
Dielmann. Suche auf Mai
1. Lehrling.
H. Heideveld, Schneidermstr.

Wäckergejelle
gegen hohen Lohn.
Möhlmann. Gejucht auf sofort
ein **Tüchlergejelle**
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.
Gejucht
zu Oftern ein
Lehrling.
Otto Busch, Schneidermstr.,
Bergstraße 14.

Größtknecht
gejucht. Näheres durch
H. Heis, Rechnungsführer.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Knecht.
H. Kaupmann.
Sandfeld, Gejucht zu Mai
1913 ein tücht.
Kleinruecht
von 14 bis 15 Jahren.
G. Schröder.

Schuhmachergejelle
und zu Oftern ein
Lehrling.
Hinz, Müller.

**Junger Müller
oder Arbeiter,**
der schon in Mühle gearbeitet,
evtl. Lust hat dazu, kann sofort
für Bauern bei gutem Lohn u.
Kammienschein, eintrreten, ber-
selbe muß auch abwechselnd in
der Sägerei mitarbeiten, eventl.
Dampfmaschine bedienen. Es
wird aber nur auf gute Eigen-
schaften gesehen. Gest. Off. u.
S. 626 an die Exped. d. Bl.

**Gejucht auf sofort ein Kauf-
bursche nach der Schulzeit.**
Georg Timpe, Saarenstraße 6.
Gejucht auf sofort od. etwas
später ein
tüchtiger Gejelle.
Oskar Hejmann, Brate i. D.,
Bäckeri und Konditorei
mit Kraftbetrieb.

Rechenoff. i. Ebn. Gejucht zu
Oftern oder Mai ein
Lehrling.
Herrn. Degen, Schneidermstr.
Gejucht zum 1. Nov. ehrl. oder
bis zu 20 Jahren. Bedingung:
Gute Zeugnisse, selbständiges Ar-
beiten und tüchtig.
H. Sandberg, Bremen,
Str. Gertrudenstr. 33.
Gejucht zu Oftern 1913 ein
Lehrling i. m. Kupfergeschmiede
u. Remonteur.
Karl Hejhaber, Gerberhof 7.
Dielmann. Suche auf Mai
1. Lehrling.
H. Heideveld, Schneidermstr.

Wäckergejelle
gegen hohen Lohn.
Möhlmann. Gejucht auf sofort
ein **Tüchlergejelle**
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.
Gejucht
zu Oftern ein
Lehrling.
Otto Busch, Schneidermstr.,
Bergstraße 14.

Größtknecht
gejucht. Näheres durch
H. Heis, Rechnungsführer.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

**Wichtigste
Weihnäherinnen**
finden in meiner Nähstube be-
ernde Beschäftigung bei losem
Gehalt.
Theodor Freese, Postlejtant.

**Gej. f. kl. bes. Haush. (be-
queme mob. Stube) best.
jg. Mädchen**
d. i. m. b. Haush. i. Arb. un-
ters., schl. u. schl. ev. Geh. An-
tritt belieh. Angen. Stells. Off.
unter S. 650 an die Exp. d. Bl.

**Churfürst. Gejucht i. 1. Nov.
oder später ein jung. Mädchen,
S. Weiners.**
Zum 1. Nov. auf längere Zeit
gejucht eine
janbere Stundenfron.
H. G. Böger, Achternstraße 17.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Wäckergejelle
auf dauernde Arbeit.
Gehard Schaeber,
Tüchler mit Kraftbetrieb.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 42.

Sonntag, den 20. Oktober 1912.

7. Jahrgang.

Herbst.

Wie hing voll reicher Blüte, Traum an Traum
Und Wunsch an Wunsch, mir weiner Jugend Baum:
Und einer um den andern, windgeflücht,
Stob in die Lüfte, welkte, farb am Ast.
Ich klagte lang. Da kam mit raschem Schritt
Das Leben mir vorbei und nahm mich mit.
Nun, da nach mancher hünenvollen Fahrt
Mir endlich eine stille Heimkehr ward,
Sind' ich am alten Baume, ungeflucht,
Erkennt noch manche frohbekante Frucht.
Tades ich ferne durch die Welt gestreift,
Dah heimlich mich daheim ein Herbst gereift.
Reich ist er nicht, und mancher Ast blieb leer;
Doch kam er anderhofft. Was will ich mehr?

Hermann Heise.

Auf verlorenem Posten.

Erzählung aus den albanischen Bergen von Kurt Kühn.

(Nachdruck verboten.)

In blauen Rissen hoben sich die Berge des Nivobogaz in den blauen Himmel. Auf der weiten Karstfläche, die sich grau gegen die das weite Tal füllenden, unruhigwogenden Wälder abzeichnete, lag ein kleines Nestchen, eine österreichische Grenzstation und ein Infanterieposten des 1. t. Militärs. Eine Sandstraße stieg in zahlreichen Kehren aus dem Tal herauf; sie führte nach dem türkischen Nachbarkant hinüber, dessen Grenzstraße und mauerliches, halb verfallenes Zollhaus man auf der Höhe erblicken konnte.
Die Straße marschierte oben eine Kompagnie hinauf. Hinter ihr auf einem tiefen, sämigen Baunten der t. l. Hauptmann Stephan Oberniger, ein Herr mit mächtigem Schnurrbart, der seine Mundwinkel völlig beschattete, und klugen grauen Augen, in denen ein halb spöttisches und halb gutwilliges, freundliches Licht spielte. Er pfliff leise vor sich hin, während seine dicke Nase behaglich am Gesicht laute.
Richtig spitzte Viesl die Ohren, drehte sich kurz um, stieg — so pfliff, daß der Herr Hauptmann ihr unversehens um den Hals fiel, und leitete ein paar Mal wütend aus.
„Himmelauferndommerwetter!“ knurrte Oberniger, nachdem er sich wieder zurechtgefunden, „bist du verrückt, Viesl?“
Viesl war nicht verrückt, er konnte bloß die Autos nicht verstehen, da solche sich nur selten in diesen äußersten Erdwinkel verirren. Und ein Auto knatterte und ratterte tatsächlich die Straße herauf.
Viesl drängte schraubend bis an den äußersten Streckenrand, als der Kraftwagen vorbeisprang, und Oberniger hatte Mühe, sie zu beruhigen. Trostlos mußte er die Insassen des Wagens mit einem schmerzlichen Wid. Hinter dem Fahrer saß ein dicker Herr mit glattrasiertem, gleichgültigem Gesicht und neben ihm in sehr schlängelnder Kappe und grauem Staubmantel eine

Dame. Oberniger hatte nur einen sehr flüchtigen Eindruck von ihr, aber er sah, daß sie ein ungemein fein geschnittenes Profil, ein Antlitz von ungewöhnlichem Reiz besaß.
Unter lauten Rufen fuhr der Kraftwagen an der Kolonne der Soldaten vorbei und war im Umhinein hinter dem Felsen verschwunden.
Der Dienst war getan, — Oberniger ging ins Städtchen. Vor dem Hotel „Zum Reichsadler“ — das Hotel hatte mit derartigen Unternehmungen nur den Titel gemeinjam, im übrigen erinnerte es nicht an die landsübliche Karawanserai — stand der Kraftwagen, und in dem europäisch ausgestatteten Hotelzimmer, das der Wirt, ein gelbbärtiger Bosniak, eingerichtet, lernte Oberniger die Reisenden kennen: Herrn und Frau Braun aus Wien. Der Gatte war ein älterer Mann mit fahltem Schweiß, sie eine feine, schlankte Erscheinung, feich in Kleidung und Haltung. In ihren großen, dunklen Augen sprühte verhaltenes Temperament.
Man wird in solch einsamer Gegend schnell bekannt, und so wurde auch Oberniger angefordert, bei dem Paar Platz zu nehmen. Er tat es gern, und bald war ein lebhaftes Gespräch im Gange.

„Ja, wissen Sie, mein verehrter Herr Hauptmann,“ sagte Braun auf des Hauptmanns Frage, „wie wir hierher gekommen sind, das wissen wir eigentlich selber nicht. Eigentlich ist's ein Unfall. Man hat's da in Wien so gut und so bequem. Man hat sein gutes Bett, sein gutes Nachtmahl, und ein Bilsener wie im Goldenen Storchengäßchen in der ganzen Welt nicht wieder. Aber es muß geteilt werden. Nun gibt's ja auch Gegenden, wohin man ganz gut reisen kann. Da gibt's Hotels, wirkliche Hotels, auch ein gutes Nachtmahl, auch ein gutes Glas Bilsener. Aber das ist ja mir natürlich. Etwas Besonderes muß es sein. Wenn nicht alle Tage ein anderer Reizen lauter gefahren wird, dann ist's nichts. Man muß was erleben, sagt meine Frau. Also sind wir stark dabei, etwas zu erleben.“

„Ja, ich will auch etwas erleben,“ stieß die junge Frau hervor. „Das Alltägliche — das! das langweilt mich! Ich möchte einmal mitten in tolle Abenteuer hinein.“
Hauptmann Oberniger lachte. „Dazu könnte leicht Rat werden,“ entgegnete er. „Gnädige Frau brauchen da bloß noch ein halb Stündchen weiter zu fahren, über die Grenze, und Sie sind mitten zwischen dem albanischen Raubgesindel. Dann geht's los mit der Romantik! Hinter jedem Felsen ein Keil mit einer Spitze — o! das sind liebe Leute da drüben in den albanischen Bergen!“

„Das könnte mich reizn,“ sagte die junge Frau und trommelte nervös auf die Tischplatte.
„Mich nicht!“ versetzte ihr Gatte. „Soll mich der Teufel holen, dahin bekommst du mich nicht. Alles hat seine Grenzen, auch die Verirrtheit! Von solchem albanischen Lumpengesindel soll ich mich nicht niederlassen lassen — und dann's in Wien so gut haben? Romantik? Ich banke für solche Romantik! Wenn ichen begraben sein muß, dann will ich mich anständig in Wien begraben lassen. Und erst, wenn's Zeit ist. Ich beabsichtige mich nicht vorzubringen.“

Wieder lachte Oberniger. „Ich glaube, gnädige Frau,“ sagte er, „der Herr Gemahl hat durchaus recht. Sie verlieren drüben wirklich nichts, und die Zustände sind augenblicklich besonders unsicher. Die Kerls, ich sage das in vollem Ernst, sind zu allem fähig.“
„Das reizt mich gerade,“ entgegnete die junge Frau spöttisch.

Es war spät, als Oberniger den Heimweg in seltsam bewegter Stimmung antrat. Die junge Frau hatte er wohl durchschaut. Sie war feurig, leidenschaftlich. Ihr Gatte genigte ihr nicht. So kam es über sie — Unruhe, hastige Abenteuerlust, ein Drang ins Leere, nach etwelchen Erfolgen, — alles Ausfluß einer einzigen Stimmung: getäuselter Lebenshoffnung. Er kannte das. Oberniger ging ganz langsam, gefesteten Hauptes. Auch er war verheiratet gewesen. Seine junge Frau — wie jene leidenschaftlich und ungebändig, hatte nicht gleich den Anschluss an ihn gefunden. Mag sein, daß er zu rauh gewesen, — so ärztlich er sie auch in seinem inneren Herzen geliebt. Auch sie hatte dieser unruhigen Drang erfaßt. So war sie Vergleigerin geworden. Und war abgestürzt. Tot. Sie konnte Stephan Oberniger diese Stunde vergessen.

Als er am andern Tage vom Dienst kam, traf er Herrn Braun vor dem Hotel.
„Denken Sie,“ sagte dieser, ohne sein gewöhnliches Pöhlgen zu verlieren, „sie ist gefahren. Der Chauffeur ist gerade so ein verrückter Kerl wie sie. Was soll man dazu sagen?“ Oberniger suchte die Achseln. Er erwiderte kein Wort, brühte dem Herrn nur die Hand. Niemand sah seinen martialischen Jagen an, was er dachte.

Am andern Morgen, es war ein Sonntag, ließ sich Herr Braun in aller Frühe bei Oberniger melden. Der bewohnte eine kleine Dienstwohnung mit Aussicht auf die Kaserne.
„Meine Frau ist nicht zurückgekommen,“ sagte Herr Braun in großer Erregung. „Es muß etwas passiert sein.“

Oberniger war aufgegrungen und durchmaß das Zimmer.
„Ich kann mit meinen Leuten nicht die Grenze überschreiten und sie suchen,“ entgegnete er finster. „Das könnte Verwicklungen von unübersehbarer Tragweite geben. Die Welt und vollends meine vorgeordnete Behörde würde mir wenig Dank wissen. Aber wir können die gnädige Frau nicht steden lassen. Wenn sie noch lebt, ist sie verschleppt. Wir wollen uns allein aufmachen, Herr von Braun, und nun, was in unseren Kräften steht.“

Herr Braun rang die Hände. „Es ist fürchterlich!“ rief er. „Ich bin am Rande meiner Kräfte! Nicht am Zusammenklappen! Mein Verzeihen!“

„Ich verzeihe,“ versetzte Oberniger kalt. „Ich werde allein gehen. Wenn Sie mir etwas Geld zur Verfügung stellen könnten?“
Herr Braun reichte dem Offizier seine Brieftasche.
Bald fuhr Oberniger in Zivil, begleitet von seinem Burtschen, der ebenfalls bürgerliche Kleidung angelegt hatte, auf einem der landsüblichen feberlosen Korbwagen über die Grenze.

Hus Sturmes Not.

Eine Westländer Erzählung von Willi Dite.

(Nachdruck verboten.)

„Und ehe der Kiel noch berührt den Grund,
Legt er zum Rufe die Hand an den Mund
Und schreit mit marktschreierendem Ton:
Mutter, ich bring' ihn! Ich' llwe, dein Sohn.“ —
Der Doktor hatte mit meisterlichem Ausdruck das Gedicht von Julius Wolff vorgetragen. Wir waren alle so gelangt von der Dichtung, daß eine ganze Weile betäubt, bis wir uns wiedergefunden hatten und ihm dankten formen für seine Gabe.
Die Szenerie, in der wir uns befanden, war besonders geeignet, das Gedicht stark auf uns wirken zu lassen. Wir waren am Nachmittag eines leidlich hellen Herbsttages spät im September von Westerland aufgebrochen und nordwärts gehend über Wenningstedt hinaus zum Lüneberg. Dort hatten wir uns auf der Kappe gelagert und stül uns der wilden Schönheit des Meeres gefreut. Doch als die Dämmerung kam, hatte sich ein Sturm erhoben, der Wetterwolken heranpeitschte. — Gestalt war es geworden, und wir waren froh, daß wir Schutz in dem kleinen Wetterhäuschen fanden, als nun ein starkes Unwetter mit Hagel und Regen losbrach. Wir lernten den „Wanzen Hans“ in seiner grauigsten Schönheit kennen da oben im Schutzhau. Dreißig Meter unter uns war der tosende Wind die Wellen unter starkem Losen den Deich hinaus, unheimlich kauernd der Sturm um unsere schmache Hütte und trieb die Wägen von der See her auf's Land. Unten am Strande schafften Männer das mit Herden bespannte Rettungsboot vor der drohenden Springflut weiter in ein Dämertal hinein. Das hatte den Doktor dazu angeeignet, unserer kleinen Gesellschaft das Gedicht vorzutragen.
Nun saßen wir wieder still beisammen. Die Damen hatten fröhlich die Krugen ihrer Leudemützel hochgeschlagen und durch die Dunkelheit glühten unsere Figuren wie kleine rote Lichter. Der Sturm heulte drängen sein Lieb weiner und ließ das Wasser mit großer Kraft gegen die Deimter. „So recht die Umgebung, in der man

eine der Stürmischen düsteren Nebeln, etwa den „Schimmelreiter“ hören möchte,“ meinte eine junge Dame.
„Herr Doktor, Sie sind doch selbst ein Dichter und Dämerer, erzählen Sie uns doch eine Geschichte! Wir müssen wohl lieber hier länger verweilen, ehe sich das Wetter legt. Verfügen Sie uns die Zeit!“ Als wir anderen in der Gesellschaft die Bitte lebhaft unterstützten, erwiderte er lachend: „Sie, meine verehrte Dame, spielen auf die Stürmische Stimmungsmalerei im „Schimmelreiter“ an. Nun, erweise ich kein Theodor Sturm, sondern ein kleiner Landdoktor, den nur die zeitweilige Leer in seinem primitiven Partezimmer zum Dichten und Träumen bringt. Und dann steht etwas Herbstiges bei uns hier aus dem „Schimmelreiter“, ich meine den feinen freischüssigen Grog. Aber trotzdem will ich versuchen, Ihre Teilnahme für meine Erzählung zu wecken, zumal sie keine erbittert ist und hier, in Westerland, spielt.“

„Sie alle haben wohl schon ergriffen vor dem Gemälde gestanden, das im Westländer Kurhaufe seinen Platz gefunden hat. Der Künstler hat sich da die Schlüsselzeilen von dem eben vorgetragenen Gedicht zum Vorwurf genommen. Als Harro mit dem geretteten Bruder durch die Brandung kommt und seiner Mutter die Worte zuruft: „s' llwe, Dein Sohn!“ Die Lebensgeschichte dieses Künstlers will ich erzählen.“

„Zeit zwei Jahrzehnten verbringe ich meine paar freien Wochen in Westerland. Ich wähle mir immer die letzten Wochen des September und die ersten des Oktober für meine Reise, weil ich es dann hier am schönsten finde. Es herrscht nicht mehr der mir unerträgliche Staub, und es erscheint mir die Natur um diese Zeit am großartigsten an der See, wenn die ersten Herbststürme wehen. Und all' die Zeit schon wohne ich die Wochen bei Mutter Clasen in Westerland und bin da gut aufgehoben. Jetzt ist sie allein, doch in den ersten Jahren war da ihr Junge, ein blonder, langer Burtsch' von 14 Jahren. Ihren Mann habe ich nicht kennen gelernt, er fuhr als Steuermann. Sie war dergestalt eine resolute Frau in den besten Jahren. Als ich sie dann, vor einer Reihe von Jahren, wieder sah, erkannte ich sie kaum mehr, höchstens war sie geworden, und gebüht ging

sie wie eine alte Frau. Ueber Nacht fast waren die Haare ihr weiß geworden, als ihr Mann den Sohn aus dem Hause gemiesen hatte. —

„Die alte, leidige Geschichte der Vater wollte ihn das werden lassen, was die Clasen seit Menschengedenken waren: brave Seelente. Und dem Jungen hatte ein Fremder, ein Maler, der im Hause wohnte, den Gedanken in den Kopf gesetzt, er müsse Künstler werden. In Wahrheit hatte der Peter ja ein recht beachtenswertes Talent. Schon die Skizzen, die er als halber Junge entwarf und mir gezeigt hatte, zeugten davon. Es war dann zum unermesslichen Bruch gekommen, als der alte Clasen von einer längeren Seereise zurückkam und für einige Tage zu Hause weilte. Im Jähzorn hatte er seinen Jungen hart geschlagen und ihn dann aus dem Hause gemiesen. Für den Vater war er tot, doch die Mutter hat ihn nicht vergessen. In all' den Jahren hat sie nichts mehr von ihm gehört, kein Brief, kein Lebenszeichen erreichte sie. Zu seinem Irrsinn war ihm, auch dann nicht, als ihr Mann von einer Seereise nie mehr heimkam.“

„Aber wenn ich zu meiner Zeit in Hornum an Land stieg, so fand sie das an der Landungsbrücke und wartete. Ihre großen grauen Augen wanderten erwartungs- und sehnsuchtsvoll von einem Reisenden zum andern. So war sie an jedem Tage um diese Zeit an der Anlegestelle der Hamburger Dampfer. Sie glaubte sich, daß ihr Peter, der von allen für tot gehalten wurde, lebte und an einem dieser Herbsttage, da er vor langen Jahren die Heimat verlassen, wiederkehren würde. Es hatte etwas ungemein Ergreifendes, zu sehen, wie diese ärmliche, abgegrübte Frau dort stand und auf den Sohn wartete. Wie sie nur der Hoffnung lebte, ihn einmal wiederzusehen. Sonst hatte das Leben ihr ja nichts mehr zu geben. Und die Insulaner hier sind ein gutmütig' Gesindel, sie spotteten ihrer nicht, wie man sie wohl andersorts ob einer stizen Idee verächtlich hätte.“

„Wenn sie mich dann erkannte, so glitt doch wohl ein äbnliches Lächeln über ihr Angesicht, wie sie es früher gehabt, da sie ihren Peter noch hatte. Ich war auch wohl der einzige, mit dem sie über ihrem Jungen sprechen konnte. Ich wartete dann mit ihr, bis alle Passagiere an uns vorüber waren. Sachte suchte ich sie zu überzeugen, ihr Sohn wäre wohl nicht mehr.

Anfangs waren die Spuren der benagelten Reifen des Kraftwagens auf der Straße deutlich erkennbar. Diese wurde zusehends holperiger und feinerer. Sehr weit können sie nicht gekommen sein, dachte Oberniger. Einige Stunden fuhr man, was die kleinen, feigenen Bergpferde laufen konnten, durch wilde Bergschluchten, über viele Hochfläden, bedeckt mit Geröll und Schutt; im Halbkreis erhoben sich steil zerklüftete Bergmassen, die ihre Gipfel in dem dunstigen, tief hängenden Gewölk verhielten. Es war ein düsteres Wetter, und häufige Regenschauer peitschten herab.

An einer Wegkreuzung hielt der Reiter kurz die Pferde an und deutete vorwärts: im Straßengraben lag ungeschützt der Kraftwagen, mit zerbrochenen Rädern. Von den Insassen keine Spur. Wäre der Wagen nur unbeschädigt, dachte Oberniger, würde sich die Dame mit ihrem Fahrer wohl zu Fuß auf den Rückweg gemacht haben. Man wäre ihnen längst begegnet.

Währendes Hundesbell ließ ihn sich umschauen. In der Nähe weidete ein Hirte in der ersten, aber malerischen Landschaft seine Schafe. Diesem war der Kommandant des österreichischen Grenzpostens wohl bekannt. Er mußerte den Offizier aus halb lässlichen, halb schadenfrohen Augen. Auf alle Fragen antwortete er nur mit einem Kopfschütteln.

Aber Oberniger verlor die Ruhe nicht. Warum sie sich nicht nähern und die Leiche untersuchen, fragte er. Sie könnten jetzt eine schöne Summe verdienen, gute Gewichte dafür kaufen, Pöbel. Die Augen des Mannes leuchteten. Oberniger zeigte ihm einige Scheine, zugleich ließ er aber den Kolben seiner Browning blinken.

Vielleicht würde man im Dorfe dort oben Näheres, sagte der Hirte achselzuckend und wies mit dem Arm die Richtung. Eine Fingerringe war der Sohn der Ausfuhr. Oberniger ließ weiterfahren. Der Weg bog an der Straße ab und veränderte sich in einen Saumpfad. Der Wagen blieb stecken. Oberniger ließ die Pferde abdrängen und legte mit seinem Vorknecht im Sattel die Reize fort. Der Reiter blieb bei dem Wagen zurück.

In eine Gebirgsflanke gepreßt, lauchte nach Stunden das Dorf vor ihnen auf, eine Anzahl elender Gehöfte, Fachwerkhäuser mit verfallenen Dächern. Zu den Oberstockwerken, die die Wohnräume enthielten, führten wahre Höhlenleitern hinauf, unten in den Ställen hingen die Türen schief in den Angeln und die Fenster verklebten sich mit Spinnweben. Bis weit über die Felsen sanken die Pferde in den Morast der Saumpfade.

Oberniger stieg vor dem Gasthaus ab und bestellte einen Koffer. Vorsichtig begann er dem Wirt den Jwed seiner Reize auseinanderzusetzen, zu fragen. Aufzulegen war die einzige Antwort. Bald traten noch einige Männer in die Scheune, hochgewachsene, stattliche Gestalten mit schön gezeichneten Gesichtern. Dolch und Pistole steckten jedem im Gürtel.

Jetzt ging Oberniger auf sein Ziel los. Der Wirt habe ihm gesagt, die Gesuchten seien hier. Er wolle von der Sache, die einen Bruch des Völkerrrechtes darstelle, mit dem die Regierung sich beschäftigen müsse, ob sie wolle oder nicht, weiter kein Aufhebens machen, im Gegenteil eine anständige Summe zahlen, wenn er die Gesungenen unverletzt wiederbrächte. Die Männer zuckten ebenfalls die Achseln, einzelne gingen, andere kamen. Endlich trat ein graubärtiger Herr vor Oberniger, der sich innerlich vor Unruhe verzehrte, und sagte: Ja! Man wisse davon. Eben hätten Hirten die Verurteilten aufgefunden, man habe sie in gute Pflege gegeben, denn sie seien ganz erschöpft.

Oberniger legte vor den Alten eine Hundertfronennote und ver sprach das Doppelte, wenn man ihn umgehend zu den Vermittlern führe. Das geschah. In einer elenden Bauernstube, in der außer den zahlreichen Kindern die Hühner und die Zerkel herumtiefen, saßen die Gesungenen. Ihre Striemen an ihren Handgelenken bewiesen, wie liebevoll man sie aufgenommen.

Mit einem „Gott sei gelobt!“ fiel die junge Frau dem wackeren Offizier beinahe in die Arme. Der Alte, der als Führer gedient, strich seine 100 Gulden ein und verschwand grinsend.

„Aber jetzt fort!“ sagte Oberniger. „Ehe sich die Bande eines anderen bemitt und Zeit hat, einen neuen Anschlag auszubedenken. Können gnädige Frau reiten?“

„Gewiß!“ versetzte Gertha lächelnd. Oberniger hob sie auf den Rücken des Sattelpferdes, sie sah fest, auch ohne Sattel. Er nahm ihr Pferd am Zügel, der Wirt führte das ledige. Der Chauffeur machte den Schluß der kleinen Kolonne.

Aber da hatte sie kein nur ein Kopfschütteln, als wollte sie sagen: „Ich weiß bestimmt, ich leh' ihn wieder!“ Und am nächsten Nachmittag schon war sie wieder fort, auf dem Wege nach Görnum: sie wollte die erste sein, die ihn in der Heimat wieder sah.

„Und sie ist die erste gewesen! Vor zwei Jahren kam ich eines Abends, später als sonst, von einer Wanderung zurück in ihr Hauschen. Hier fiel es auf, daß in ihrem Vorderbüchsen Nicht war, und als ich einztrat, um noch ein paar Worte mit ihr zu sprechen, erhob sie sich aus dem Sofa, und mit ihr ein dicker, langer, junger Mensch. „Na, nun ist mein Junge doch heimgekommen zu seiner Mutter, Herr Doktor! Erkennen Sie ihn wieder?“ — Nein! Ich hätte ihn nicht wiedererkannt! Der da vor mir hatte nichts mehr von dem Knaben, der das Leben vor sich hatte und den ich gekannt. Diesem sprach der nahe Tod aus den Augen, das sah ich auf den ersten Blick. . . .“

„Ich habe es denn auch bald erfahren, daß er das selbst suchte. Ich traf ihn jetzt häufig am Cirkande, wo er stizzierte, und habe von ihm sein Leben erfahren. Sonderbar genug hatte es ihn herumgeworfen, diesen jungen Menschen aus der einfachen, friesischen Familie. Er hat sich die ersten Jahre nach der Vertreibung aus dem Vaterhause durchgehungen, alles Mögliche hat er getrieben, um den fargen Lebensunterhalt zu verdienen. Doch kein Erfolg ließ es nicht zu, daß er heimkehrte. So ist er weit umhergekommen in der Welt, bis er durch Zufall nach Trentreich und nach Portis kam. Dort ist dann das Glück zu ihm gekommen; freilich, ein fragwürdiges Glück. . . .“

„An einem der ersten Sonntagstage dort lungerte er auf dem Boulevard und sah sich das farbenprichtige Bild der Weltstadt an. Auf einer Bank sitzend sah er zwei herrlich elegante Damen vorbeiflanieren und hörte, wie die eine der anderen ein Wort zurück. Wie in Gedanken hatte er die beiden rasch flüchtig und das Wortwort darunter geschrieben. Dabei in seiner Tasche führte er das Bildlein weiter aus und gab es an eine illustrierte, satirische Zeitung weiter. Das war der Anfang seines sonderbaren Aufstieges, einer Laufbahn, wie man sie sich merkwürdiger für einen friesischen Seemannsjungen nicht denken kann. Er kam bald in den Ruf, einer der besten Zeichner der eleganten Welt in der französischen Metropole zu sein. Wie ein Rauch war es über ihn gekommen, er lebte sich mit

In summe Haß ging es dahin, bis man den Wagen erreicht hatte.

„Aber, gnädige Frau!“ sagte Oberniger, nachdem sie in diesem wieder Platz genommen, „wie können Sie solche Streiche machen? So leichtsinnig Ihr Leben aufs Spiel zu setzen!“

„Um den Mund der jungen Frau zu stechen. „In meinem Leben lag mir nichts!“ versetzte sie. Eine unendliche Bitterkeit flog aus den Worten.

Das Rütteln und Schütteln des federlosen Wagens auf dem steinigen Wege war unerträglich. So war es eine Wohltat, als die erschöpften Pferde in Schritt fielen.

Gertha und Oberniger stiegen aus und folgten dem Führer zu Fuß. Es ging gegen Abend. Die Dunkelheit kam, und durch das zerfissene Gewölk blinkte hier und da schimmernd ein Stern.

„Gnädige Frau fühlen sich nicht glücklich!“ fragte Oberniger leise. Gertha schüttelte den Kopf. Wieder legte sich jener bittere Zug um ihren Mund.

„Ich habe keinen Lebenszweck“, entgegnete sie. „Kinder sind mir verhaßt. Man wird haltlos, wenn uns keine feste Aufgabe an das Leben knüpft.“

Oberniger nickte. „Liebe gnädige Frau“, erwiderte er pflichtlich mit einer vor Bewegung zitternden Stimme, „das ist wohl wahr, aber lebt man für sich? Sehen Sie —, meine Frau ist von mir gegangen, aus einem ähnlichen Gefühl heraus. Hatte nicht Zeit zu warten, bis wir von selbst zusammenwuchsen. Sie ging fort, wie Sie fortgingen, und fand den Tod. — Aber was tat sie damit mir? — Sterben ist leicht, aber Leben und Ausdauern schwer.“

„Die junge Frau schwieg. Dann sagte sie: „Ihr Fall lag doch anders! Sie waren beide jung, standen auf gleich und gleich.“

„Sie haben einen älteren Mann geheiratet“, ergänzte Oberniger. „Aber Sie haben ihn geheiratet, und das gibt Pflichten.“

„Die junge Frau seufzte tief und genadelt. „Sieben Sie ganz allein im Leben?“ fragte sie nach einiger Zeit.

„Ja“, versetzte Oberniger.

„Und was hält Sie aufrecht?“

„Mein Fleiß, gnädige Frau, mein Humor. Ich lasse mir die Dinge nicht mehr weiter kommen als bis an Arie. Dann lernt man sich mit dem Leben abfinden. Klage streichen, verzweifeln — um solch düsschen Glück? Lächerlich! Weil mein Los nicht so fies, wie ich mir es dachte? Jeder hat sich sein Los ja selbst gewählt in dieser wie in anderer Richtung. Ich werde mich unterfragen lassen? — Es war einmal nahe daran. Aber nein! Stefan Oberniger läßt sich nicht unterfragen!“ Er lachte leise und tief.

Auch über das erste Gesicht der jungen Frau suchte ein heller Schein wie ein Ausleuchten.

Ines war das Jollhaus erreicht. Die beiden stiegen wieder ein, und der Wagen legte das letzte Stück Weges in schafem Trab zurück.

Im Fluß des Hotels begrüßte Herr Braun die Gattin. „Mein Kaiser!“ rief er, Gertha umarmend, die Tränen liefen ihm über die wohlgenährten Wangen, „was habe ich für eine Angst gehabt! Du bist ja mein Einziges auf der Welt! Ist Dir nit geschoben? Bist Du ganz wohl? Was habe ich mir für Verwürfe gemacht! Daß ich hier sitzen blieb in einem Kerker — ein alter, kranker Kerl, der keine Kraft hat, keinen Entschluß, der alles dem Herrn Hauptmann überlassen mußte.“

Gertha antwortete nicht, doch zeigte sie sich nicht kurz seiner Umarmung, wie sonst. Sie streifte ihn sanft und lieb.

Oberniger blieb bei dem Ehepaare den Abend zu Gast. Als er noch heiterer Sitzung zu später Stunde ging, drückte ihm Gertha warm die Hand. „Haben Sie Dank, Herr Hauptmann“, sagte sie leise. „Sie haben mit nicht nur das Leben, Sie haben mir den Lebensmut gerettet!“

„Das sollte mich freuen, gnädige Frau!“ erwiderte Oberniger.

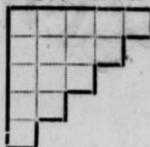
Rätsel-Gar.

Scharade.

Eins-wei ist besonders dem Landwirte wert,
Da sie als Futter vom Vieh hegehet.
Die Dritte der Mathematikus schätzt,

Nicht selten haßer er auch Buchstaben sehr.
Das Ganze nennt einen magischen Reiz,
Rach hübsches Märchen vertrat, wie er heißt.

Magisches Dreieck.



In die Felder obensehender Figur sind die Buchstaben a, b, h, e, e, i, i, r, r, r, f, f derart einzutragen, daß die einander entsprechenden waagrechten und senkrechten Reihen gleichlautend folgendes ergeben:

- 1. Bekanntes Romanbuchsticker. — 2. Afrikanisches Regentvolk. — 3. Nebenfluß des Arno. — 4. Japanisches Maß. — 5. Einen Buchstaben.

Silberrätsel.

au, ab, dri, de, be, der, e, e, sic, ar, li, id, m, me, ur, nen, ph, rus, s, flo, sun, san, ter, ur, we, witz.

Aus vorstehenden Silben und Buchstaben sollen acht Wörter gebildet und derart untereinander gesetzt werden, daß die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein gegliedertes Wort ergeben. Es bedeuten aber die einzelnen Wörter der Reihe nach folgendes:

- 1. Griechische Göttin. — 2. Einen Mädchennamen. — 3. Gebirge in Arie. — 4. Titel einer Operette. — 5. Ein Künstler. — 6. Ruhehäute für irdische Ueberreste. — 7. Eine Halbinsel. — 8. Räumlichen Vornamen.

Berier-Bild.



Die Weiden haben sich am Krang.
Ob dies im Scherz, ob es im Ernst geschieht? —
Sogleich wird sie der Schumann danach fragen,
Da er den Krieg im Frieden sieht.
Wo ist der Schumann?

Räufungen und voriger Nummer.

Des Vooogriffs: Reize, Reize, reite!
Des Hattenräfels: Das Weib soll lieb'n an ihres Mannes Seite.

Des Gitterräfels: Handschuhe — Aferabad — Pulsabern.
Der räfelhaften Inschrift: BERNIGT ZEIT — ohne Geld!
das ist der Stein der Weisen.

Des magischen Quadrats:
K A L K
A M O R
L O L A
K R A N

wunderbarer Schnelligkeit in diese neue Welt ein. Um immer neue Weite zu erlangen, war er fast gelungnen, die Nacht zum Tage zu machen, und er war bald an allen Berggipfeln und in den Bekannten. Er lebte in einem wahren Traum! „Dahin, der lange, blonde Reize, den die Frauen alle so umschürmten. — Die Heimat hatte er vergessen. . . .“

„Doch kein Körper, der in den Entwicklungsjahren so oft hatte haben müssen, war dem Allen nicht widerstandsfähig genug! Plötzlich, im leisesten Wehen, warf es ihn darnieder. Und während der langen Wochen im Hospital, halb im Fieberwahn, hörte er die Brandung seiner Heimat tosen, spürte er die frischen, reinen Winde von Zeit um seine Wangen wehen, und ihm war, als hörte er die Mutter rufen, nach ihm rufen. Und als er, etwas gebessert aus dem Krankenhaus entlassen wurde, hatte ihn so das Heimweh gepackt, daß alles in ihm sickerte und bebte nach der Heimat. Er sah sich jetzt, wie wenig ihm hier das Leben gegeben, wie ihn hier so gar nichts hielt. Er fühlte wie wenige seiner Leidensgefährten, daß ihm nur noch eine kurze Frist zum Leben war, die wollte er ausnützen. Wie ein Ertrinkender kam er sich vor, dem in den letzten Augenblicken noch einmal alles am Hirn vorüberzieht, was ihm das Leben lieb und wertvoll macht. Und es war nur ein Geben in ihm, noch einmal Heimatboden unter den Füßen zu haben, nur einmal noch der Mutter in die guten Augen zu blicken. . . .“

„So kam er nach Haus. Er wunderte sich gar nicht, daß die Mutter ihn an der Landungsbrücke erwartete. Sie fielen sich nicht um den Hals — Liebesbetreibungen vor allen Menschen ist nicht Gewohnheit der Freien! — sie gaben sich die Hand und saßen sich in die Augen und waren froh, daß sie sich wieder saßen. Er erzählte ihr alles und sagte ihr auch, daß er nun bald für immer von ihr scheidet möchte. Sie hat wohl gewinkt, diese seltsame Frau, doch ihm nicht seine letzten Momente schwer gemacht durch Klagen. Sie hat ihren Kummer still für sich getragen und ihm alles Liebe und Gute getan und sich in seinen letzten Tagen so handhaft gezeigt, daß er beruhigt von ihr Abschied genommen hat.

„In diesen seinen letzten Momenten ist das Bild entstanden,

den dem ich Ihnen vorhin sprach: „Aus Sturmes Not“. Der stolze Mann mit dem wackenden Mondhaar ist die Liebe zur Heimat, die den im Sturm des Lebens fast umgekommenen der Mutter zurückbringt. Das dicke Lebensgeschicht des glücklich Gebrodenen sind seine eigenen Klage. Doch die größte Sorgfalt hat er auf die Ausföhrung der Frauengestalt am Alter verwendet, seiner Mutter. Diese wunderbare Freude in den Augen der alten Frau ist mit einer nicht zu überstehenden Liebe und Angst ausgefüllt. Fieberhaft hat er gearbeitet, um dieses Werk noch zu vollenden, und es kam erst wieder Ruhe über ihn, als er selbst mit seiner Arbeit zufrieden war. Er wachte es wohl, daß er damit seines Lebens Krone geschaffen.

Und kurz vor seinem Tode tat er ein noch schöneres Werk der Andenke und Heimatliebe! Er wies die großen Summen, die ihm von Kunsthandlern und reichen Kunstfreunden angeboten wurden, zurück und gab das Bild seiner Vaterstadt; nur die eine Bedingung an das Geschenk knüpfend, die Stadtverwaltung sollte seiner Mutter jährlich eine Rente geben, daß sie einen auskömmlichen, sorgenfreien Lebensabend hätte. So hat denn das Bild im Weiterleben der Vaterstadt die Stelle gefunden. Die anderen Werte dieses friesischen Malers sind verschollen, wie bunte, schillernde Einmaligungen sind sie dahingegangen. Doch dieses, sein letztes, wird bleiben; dieses wunderbare Kunstwerk, mit dem er sein Leben adelt!“

Mutter Klafen lebt nun unumschloß die Jahre, die ihr noch vergönnt sind. Zufriedenheit und Ruhe sind in ihr, daß ihr Auge in Frieden von ihr gegangen, daß sie ihn hat bligen können und mit lieber Hand ihm die Augen hat schließten können. Jeden Morgen geht sie zu seinem Grabe und dann zu seinem Witbe. Der einfachen Frau einzige Freude ist es, wenn Leute davor stehen und warme Worte der Anerkennung finden. Falls dann wohl ein erkrankter Bild auf sie, der ihre Achtsamkeit mit der Frau auf dem Witbe bemerkt hat, so steigt ihr ein Rot der Verlegenheit in die Wangen und sie geht rasch hinweg. . . .“

Der Doktor hatte seine Erzählung beendet. — Da das Unverzeir sich gelegt hatte, brachen wir auf. Ein Gespräch wollte während unserer Wanderung nicht mehr aufkommen, ein jeder von uns war wohl noch mit seinen Gedanken bei dem eben Gehörten. Vor uns, fern im Süden, huschten leise, geisterhafte Lichter über den nächtlichen Himmel; die Blinseu von Görnum und Helgoland,“

Persil

für
Wollwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in hand-warmer Persillauge von 30 - 40°. Keine weitem Waschzusätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und grällig und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!
Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg, Nadorsterstr.

GEBR. DENKMANN

Fernsprecher 342 · OLDENBURG · Bürgereschtr. 37.

WERKSTÄTTEN FÜR BESSERE U. EINFACHE BAUTISCHLERARBEIT
ANFERTIGUNG VON STUMPFS-REFORM-SCHIEBEFENSTER
SOWIE MAYRS REFORM-DOPPELFENSTER
CONTORMÖBEL U. LADENEINRICHTUNGEN
WANDVERTÄFELUNGEN-HOLZDECKEN
ZEICHNUNGEN-KOSTENANSCHLÄGE FREI

Le. Messels

Sonder-Angebot

— in echt eichenen —
kirschbaum u. mahagoni

Schlafzimmer-Einrichtungen.

Hatte Gelegenheit, einen grossen Posten echter Schlafzimmer aus süddeutscher Spezial-Fabrik billig abzuschliessen, und gebe solche, soweit der Vorrat reicht, zu konkurrenzlos billigen Preisen ab.

Verkauf nur im **Hauptgeschäft Wallstr. 23-23 a.**

Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser

an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.

A. Oetken, Bangeschäft

Nadorsterstr. 62 Oldenburg Telefon Nr. 345

Neuer Frauenberuf. Ausbildung als Chemikerin für die Jucker-Industrie etc. in der Heim. Inst. Fachsch. für Juckerindustrie in Telfen 36. Nächster Kursus: 3. Juli. Besp. frei.

Verkauf eines Rittergutes

In Mecklenburg-Schwerin ist wegen Krankheit und hohen Alters des Besitzers ein reichlich 1200 Morgen großes

sofort mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Bis auf ca. 200 Morgen Ackerland und ca. 60 Morgen Park und schönem, bis 100-jähr. Park besteht das ganze Land aus erstklassigen Wäldern und Weiden, so daß 3-400 St. Rindvieh gut gehalten werden können. Das Gut, das in einem Komplex liegt, wird von einer vor zwei Jahren erbauten Chaussee durchschnitten, nur 3 Kilometer von Station der Hamburg-Berliner Bahn entfernt, daher Wirtschaft gut nach Hamburg. Außer grossem Parkhaus (über 30 Räume) sind genügend Wirtschaftsräume vorhanden; sowie Scheunen vorhanden; jeter 6 Arbeiterhäuser mit Zubehör zu je 2 Wohnungen. Die Jagd ist, da auch von den Nachbarquartieren schon seit Jahren gepflegt, selten gut. Kommtlich sind außer Niederjagd Rehe und Fische vorhanden. Käufer des Gutes erwirbt auch Landtagsberechtigung.

Neher Preis pro Morgen nur 500 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Ernst Liebhaber wird Auskunft gern kostenlos erteilt. Off. erbeten unter E. 621 an die Expedition d. Bl.

Möbiliar-Verkauf in Oldenburg.

Oldenburg. Der Dienstmann Friedrich Wilkorn hier selbst, Bremer Chaussee 46, läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Mittwoch, den 23. Oktbr. d. J.,

nachm. 2½ Uhr anfangs, folgende Sachen, als:

- 1 eintr. und 1 zweitr. Kleiderkranz, 1 guten Eschkrant, 1 Futtoauffag, 1 Kommode, mehrere Tische, Stühle, 1 weißes Bett, 2 Bettstellen mit Einlagen, 1 Regulator, 1 amert. Wanduhr, 2 Taschenuhren, 1 Silberuhr, div. Bilder, 1 Badstisch, 1 Küchenschrank, 1 Zellerborte, mehr. Porzellan, div. Küchengerät und Porzellanlachen, mehr. Spiegel, 1 großen eis. Koffer, 1 Badstoffer, 1 Trompete (Alhorn), 1 Badstrog mit Badstuber, 1 Korre, div. Kleider, 1 große Schweinehock, 1 großes Hütnerbauer, 5 Hüner und 1 Hahn, 1 zweitr. Handwagen, 1 vierrädr. Gemüselwagen, 1 Schitten, ca. 30-60 Scheffel Kohlenstein und was ich sonst vorfinden wird

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfähigkeit verkauf, wozu Kaufhaber hiermit einladen

H. Bickhoff & Grimm.

Billiges Angebot!

Gartenlaube, Dacheim, Neues Blatt, Romanzettina, fliegende Hätter, Bazar, Buch für Alle, Heber Land und Meer usw. pro Jahrgang 1 bis 150 M.

Otto Bartsch, Kurzdorf 24.

Verkauf

In Mecklenburg-Schwerin ist wegen Krankheit und hohen Alters des Besitzers ein reichlich 1200 Morgen großes

sofort mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Bis auf ca. 200 Morgen Ackerland und ca. 60 Morgen Park und schönem, bis 100-jähr. Park besteht das ganze Land aus erstklassigen Wäldern und Weiden, so daß 3-400 St. Rindvieh gut gehalten werden können. Das Gut, das in einem Komplex liegt, wird von einer vor zwei Jahren erbauten Chaussee durchschnitten, nur 3 Kilometer von Station der Hamburg-Berliner Bahn entfernt, daher Wirtschaft gut nach Hamburg. Außer grossem Parkhaus (über 30 Räume) sind genügend Wirtschaftsräume vorhanden; sowie Scheunen vorhanden; jeter 6 Arbeiterhäuser mit Zubehör zu je 2 Wohnungen. Die Jagd ist, da auch von den Nachbarquartieren schon seit Jahren gepflegt, selten gut. Kommtlich sind außer Niederjagd Rehe und Fische vorhanden. Käufer des Gutes erwirbt auch Landtagsberechtigung.

Neher Preis pro Morgen nur 500 Mark. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Ernst Liebhaber wird Auskunft gern kostenlos erteilt. Off. erbeten unter E. 621 an die Expedition d. Bl.

Bordeaux-, Rhein-, Mosel- u. Südländische Weine

Direkter Bezug von Cognac, Rum, Arrac, Franzbranntwein.

Vorteilhafte Bezugsquelle.

Aug. Scheelle, Wein- und Spirituosen-Handlung, Likör-Fabrik, Fernsprecher 322. — Donnerschweerstr. 62.

Zweifamilienhaus

Im Jagelhofstr. belegenes mit größtem Garten ist weg-zugshalber mit sofortiger Aussicht aber auch später für den niedrigen Preis von 12000 Mk. durch mich zu verkaufen. Die Lage ist bevorzugt schön und das Haus in einem tadellosen Baugustand.

G. Memmen, Aukt., Hatermarkt 30.

Häuser,

belegen nahe der Stadtgrenze, mit grossem Garten, liegend in sonderer Umstände halber mit Eintritt zum 1. Mai 1913 mit unter Preis zum Verkauf. Die selben eignen sich sowohl zum Kleinverleihen als auch zu Zweifamilienhäusern. Anzahlung gering.

Auskunft erteilt unentgeltlich **G. Heimfath, Auktionator, Bergstr. 17a.** Fernspr. 589.

Größeres Wirtschaftsetablissement

mit Saal an guter Lage in verkehrsreicher Großstadt ist mit vollem Inventar bis zum 24. Oktober unter günstigen Bedingungen unter **Larpreis zu verkaufen.**

Offerten unter V. 7486 an **W. Scheller, Annoncen-Expedition, Bremen.**

Werkstätten für Friedhofskunst

Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

JAGD- UND SCHEIBEN-GEWEHRE

Vogelkitteln u. Teschlos, Revolver u. Pistolen

Teufen wir zu Fabrikpreisen, daher billiger und vor-zugsvoller als wie irgendwelche Konkurrenz, direkt an Preisver unter 5-jähriger Garantie. Ausserdem auch Handfeuerwaffen, Jagdgeschosse und Munition. Bei Bedarf in diesem Artikel verlangen Sie bitte sofort unseren Prospekt zum Selbst- u. starken Waffen-Spezialist ohne Kaufzwang senden. Infolge seiner Reichhaltigkeit das größte und beste assortierte Nachschlagsvermögen für sämtliche Waffengeschäfte.

Gewehr- u. Büchsenmacher & Schöne, Hohl-, Kreienstein (Hartz) W. 143.
Gründer Waffenzweig Deutsch-Land.

Gildemeisters Institut, Hannover.

Vorbereitungsanstalt für alle Schulprüfungen, einschl. Maturum. Klassen von Sexta bis Oberprima mit dem Lehrplan für Gymnasien, Realgymnasien und Ober-realschulen. Vier Klassen zur Vorbereitung für die Ein-l.-Freiw.-Prüf. — Pensionat. — Anfertigung der Schul-arbeiten in der Schule unter Aufsicht von Lehrern. — Michaels 1911 und Ostern 1912 bestanden 119 Schüler der Anstalt ihre Prüfungen, davon 26 die Maturitätsprü-fung, 22 die Prüfung der Primareile bezw. Aufnahmeprüfung für Prima, 71 die Einl.-Freiw.-Prüfung. Ausser-dem zahlreiche Aufnahmeprüfungen für andere Klassen der öffentlichen Schulen. Michaels 1912 bestanden 47 die einl.-Freiw. Prüfung. Schuljahr 17. Oktober 1912.

Erben gesucht

von Benjamin G. Peters, geb. etwa 1843 im Groß. Oldenburg, ausgewandert nach Amerika etwa 1868. Nach u. Angabe des Peter-Verhältnisses an Miller & Bonal, Rechtsanw., Baltimore.

Emma Klusmann

Baumgartenstr. 15 zeigt herdurch den Empfang ihrer Herbst-Neuheiten

Modellhüte in großer Auswahl.

Anfertigung von Gesell-schafts- und Strassenkleidern.

Ed. Schnitker, Möbel

auf Kredit!

Ohne Anzahlung. Bequeme Teilzahlung. Sehr billig u. gut. Rein Schaulenler.

Empfehle mein Jos. Nienburger Brot.

Täglich frisch. **G. Borgmann, Dampfbackerei. — Tel. 202.**

Zu sprechen für Damen u. Herr. Frau Luise Born, Schiffstr. 6.

Seifol

das modernste selbsttätige Waschmittel

Allgemein begehrt von klugen sparsamen Hausfrauen. Wascheffekte gradezu verblüffend.

Preis 1/4 Pfd. 25 Pfg., 1/2 Pfd. 50 Pfg., in Original-Paketen.

Überall zu haben. Versuch überzeugt!

Oelwerke: J. E. De Bruyn, Emmerich.
Generalvert. f. d. Großherzogtum Oldenburg: Ernst Lohrengel, Oldenburg i. Gr., Innerer Damm — Tel. 1018.

Familien-Haus,

neu, mod. u. geiz. Eing., Verh., umhängeb. zu verk. Schöne Lage, Passend f. Beam., oder Rentier. Näheres

Oldenburg, Altbürgerstr. 4, r.

Journal = Lesezirkel

Eintritt jederzeit.

Bültmann & Gerriets

(Inh. Hans Mouton).

legt Langestraße Nr. 57.

Fernsprecher 849.

Briefmarken.

Alle n. Reihe in Einblättern u. England habe einige Samml. im Werte v. 150.000 M. angef. Prachtv. Ausgaben mit 40 bis 60 Proz. unter Zeit-Rat. von gar. ech. Wert. gerne zu Dienst. H. Weich, Wien I, Albergasse 8. Einkauf von Sammlungen. Agenten erhalten hohe Provit.

Allgem. Deutscher Verein für Hausbeamten.

Spezial i. Montag von 11 h. 1 Uhr Dienstag 41 u. j. Diensttag und Freitag v. 4—6 Uhr im Büro Arbeits-Nachweis Kurze-straße 21.

Jah verleihe 10,000

Probieren Kraft-Lebertran. Empfehlen an Familien mit fränklichen und schwächlichen Kindern! Schreiben Sie sofort eine Postkarte an N. A. Schmidt, Emulsiions-Berf., Großenhain i. Sa. 13.

Spezialität: Lebertran

J. Lebertran-Emulsion

in hervorragend schöner Qualität.

Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey, Langestr. 43, beim Markt. 5% Rabattmarken.



erheblich unter Preis, wegen Lagerüberfüllung.

B. Klöveborn,

Oldenburg, Lichternstr. 58.

Damenbinde „Ira“

beste Binde, Dtzd. nur 80

Kreuz-Drogerie, J. D. Kolwey, Langestr. 43. — Telefon 632.

Därme

alle Art. Belegant-Därme für Damen in nur la Qualität.

B. Klöveborn,

Oldenburg, Lichternstr. 58.

Kleiderstoffe

von Joh. Schütze, Greiz i. S. kaufen Sie sehr gut u. billig neuere Kleiderstoffe für Herren, Frauen und Mädchen.

Pelzreparaturen

in modernster Ausführung schnell und billig!

Wilh. Blensdorf,

Langestr. 38. — Fernruf 208



Vorteilhafteste Bezugsquelle für Porzellan-, Glas- u. Emaille-Waren.
Porzellanhaus Diedr. Flörcken,
Achterstrasse.
Fernsprecher Nr. 213.

Meine Abteilung
Chem. Reinigung
von
Herrensachen,
als
Anzüge, Ueberzieher, Ulster, helle u. bunte Westen, Uniformen usw.
bringe ich in empfehlende Erinnerung.
F. A. Eckhardt,
Hoffarberei u. chem. Waschanstalt.
Filiale Heiligengelstr. 9. — Fernsprecher 421.

Photographische Artikel.
Apparate in grösster Auswahl sämtlicher Fabriken.
Kodak-Filiale.
Ideal, Agfa, Schleussner, Perutz, Eisenberger-Platten. Papiere in grösster Auswahl.
Sämtliche Zubehörteile billig und gut.
Reparaturen an Apparaten etc. schnell u. billig.
J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie, Langestr. 43,
b. Markt.
Unterricht im Photographieren gratis.
Dunkelkammer zur freien Benutzung.

Handelsschule Merkur.
Oldenburg, Langestr. 27
Tages- und Abendkurse.
Gründl. Unterricht für Damen u. Herren in Schön- u. Maschinenschriften, Deutsch, Rechnen, Stenographie, Wechsell., Korrespondenz, einf. und dopp. Buchführung usw., Ausbild. zum Kontoristen, Maschinenschr., Stenograph., Buchhalter; zur Kon-toristin, Stenotypistin, Buchhalterin etc.
Vorzügliche Erfolge nachweisbar.
Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort gute Stellen.
Eintritt jederzeit. Mäßige Preise, Prosp. gratis u. fr.
Rud. Mund.

Ausfertigung sämtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten.
Vager von Polster-, Statten- und Kleinschneidern.
Stickerung kompl. Ausstatten. Stelle und gute Bedienung.
Gardinenanmachen nhr. Einrichten von Wohnungen.
Eiers Lager in echten Orient-Teppichen, Seilens, Bijouds usw.
Wohnzitate
Karl Möller.

Danckwardt's Kaffee-Gross-Rösterei.

Infolge der andauernden Steigerung in Roh-Kaffee sehe ich mich leider genötigt, meine Preisliste in getr. Kaffee zu 1.50 eingehen zu lassen, denn unter 1.60 kann ich heute keine wirklich reichhaltige Ware mehr liefern.

Ich empfehle als jetzt ganz besonders preiswert meine

Campinas- und Guatemala-Mischung Mk. 1.60.

Gejellschaftsmischungen:

Costarica- und Guatemala-Mischung Mk. 1.70.

Bogota und Java, Preanger-Mischung Mk. 1.80.

Costaria, fein Ceylon und Menado i Mk. 2.-.

Wilhelm Danckwardt.

— Fernsprecher Nr. 29. —

„Thuringia“
Versicherungsgesellschaft in Grjurt. — Begründet 1853.
Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel
Anfang 1911: 82 Millionen Mk.
Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft
bis Anfang 1911: 240 Millionen Mk.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeiten für die Versicherten:

Feuer-Versicherung auf Mobilien und Immobilien.

Einbruchdiebstahl-Versicherung auf Mobilien, Geldwerte und Waren.

Versicherungs-Versicherung.

Lebens-Versicherung aller Art (unansehbar, unerbittbar, gebührenfrei, Weltpolize), mit und ohne Dividendenanspruch, mit und ohne Einschluß des Invaliditäts-falles sowie der Kriegsgefahr, ferner Aussteuer-, Kinder-, Altersversorgungs-, Spar- und Renten- sowie Sterbefallen-Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Prämienrück-gewähr, **Kollektiv-Unfall- und kurzfristige erweiterte Reise-Unfall-Versicherung**, ferner **Seereise- und Welt-unfall-Versicherung** sowie **lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-unglücks-Versicherung.**

Haftpflicht-Versicherung (Versicherung gegen die Folgen gesetzlicher Haftpflicht aus Körperverletzungen, Gesundheitsschädigungen und Tötungen von Personen, sowie wegen Beschädigung, Vernichtung und Abhandenkommen von Sachen.)

Glas-, Wasserleitungs-, Rietsverlust- und Fa-loren-Versicherung.

Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:

Die Hauptagentur:
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Praktische
Heber 500 soustige verschiedene Körbe.
Feiner empfehle sehr billig
1 Partie vorzüglich gearbeiteter
**Rinderwagen — Sportwagen
Rinderwagen — Kinderreitwagen.**
Fr. Lehmann, Hoffordbaker, Gaffir. 27
Ausstellung in 7 Schaukästern.
Alle Reparaturen. — Alle Geräte.
Rabattmarken. — Fernruf 1008.

„Rat“
in Frauenleiden
erteilt
Frau G. Janssen, Bremen,
Farnsiedlerstr. 51.
**Schreibstisch
und Bücherstanz,**
inkl. Tisch, zu verk. Näheres
Buchhalterstr. 24. Fern.

Haus-Verkauf.
Wegen Aufhebung der Land-wirtschaftsschule in Barel ist das an der Windmühle 23 in schöner Lage befindliche Wohnhaus zu verkaufen. Grundbesitz, Garten, Was- u. Abwasserleitung, sowie Anschluß an das Elektrizitäts-netz vorhanden. Das Haus kann entweder als Einfamilien-haus oder von 2 Familien be-nutzt werden. Näheres durch Brod. Dr. Hrnoldt beizuf.!

Carl Wöltje
vorm. C. Bastian.
Photographische Anstalt.
Haarenstrasse 33.
12 Visitt, matt, Mk. 5.00
6 Cabinet, „ 7.00
Postkarten m. Porträt, billigst.
— Miniaturphotographien.
— Bei Eintritt der Dunkelheit
Aufnahmen mit elektrischem
Licht.
Geöffnet von 9—8 Uhr.
Sonntags von 9—6 Uhr.

Wäsche-Näherei.
Anfertigung sämtlicher Damen-, Herren-, Kinder- u. Bettwäsche.
F. Schröder,
Domerichmeierstraße 85, oben.

Handels-schule „Merkur“
Langestr. 27
Gründl. Unterricht in Schön-schreiben und allen Handels-schreibern. Vorbereitung u. Aus-bildung von Damen u. Herren für Kontor u. Bureau. Prosp. kostenfrei. Eintritt täglich.

„Lila“
hat sich mein Haematogen v. Fl. 1.20 — 3 Fl. 5.25, besten bewährt. 5% Rabattmarken
Kreuz-Drogerie (J. D. Kolwey),
Langestr. 43, beim Markt.